



KUNSTHALLE BERN

**Jahresbericht 2023
des Vereins Kunsthalle Bern**

INHALTSVERZEICHNIS

Bericht des Präsidiums	5
Bericht der Direktorin	10
Ausstellungen	15
<i>7 Winds</i>	15
Lantian Xie mit Aarushi Surana, İpek Hamzaoğlu, Kaushal Sapre, Aasma Tulika, Alla Semenovskaya, Sabih Ahmed, Laura Nitsch, Ornaghi & Prestinari, FRAME, Nanni, <i>7 Winds – Heavy Rotation</i> <i>Infra-habibi-technics</i>	22
Jackie Karuti – <i>BODY MACHINE LOCATION</i>	28
<i>Archival Ramblings</i>	36
<i>NTU, Nolan Oswald Dennis, Tabita Rezaire,</i> <i>Bogosi Sekhukhuni</i>	45
Deborah-Joyce Holman – <i>Living Room</i>	52
<i>Every instant is at once</i>	58
<i>Cantonale Berne Jura 2023</i>	64
Veranstaltungen	72
Archiv	74
Kunstvermittlung	76
Publikationen	78
Editionen	80
Ankäufe der Stiftung Kunsthalle Bern	80
Zusammenarbeit	82
Verein Kunsthalle Bern	83
Bilanz, Budget, Erfolgsrechnung	87
Eintritte	90
Protokoll HV	91
Revisionsbericht	95
Impressum	96

BERICHT DES PRÄSIDIUMS

Im Jahr 2023 steht die Kunsthalle Bern erneut vor Herausforderungen. Sie ist gefordert in einem anspruchsvollen kulturpolitischen Umfeld, geprägt von Streiks in Kultureinrichtungen, Entlassungen von Kulturschaffenden und scheinbar unterdrückten öffentlichen Diskursen. Inmitten dieser Dynamik tritt die Bedeutung der Kunsthalle Bern noch stärker hervor.

Kunst ist ein integraler Bestandteil der Gesellschaft. Der rasante Wandel in Gesellschaft und Technologie, geopolitische und ökologische Krisen sowie die Polarisierung des politischen Diskurses, Wertverschiebungen und das Aufbrechen des Gewohnten beschäftigen uns täglich. In dieser Zeit ist Kunst unerlässlich, um Erfahrungen mit bisher Unbekanntem zu ermöglichen, Dinge zu beleuchten und bisher verschlossene Räume zu öffnen.

Die Kunsthalle Bern strebt danach, zeitgenössischen Fragestellungen, Diskursen und Reflexionen Raum zu bieten. Als Institution soll sie sich selbst formen und die fortlaufenden gesellschaftlichen Transformationen verkörpern, dabei unterschiedlichen Erzählungen Raum geben. Sie steht für die Autonomie und Freiheit der Kunst, setzt Massstäbe für neue kuratorische Modelle und ist stets offen für Experimente. Als Verein setzen wir uns dafür ein, die Resilienz der Kunsthalle Bern zu stärken und die künstlerische Freiheit zu bewahren.

Das vergangene Jahr war geprägt von zahlreichen Veränderungen, nicht nur durch erfrischende Ausstellungen, sondern auch durch Wechsel im Vorstand, im Präsidium und im Team der Kunsthalle Bern. Der einschneidende Moment: das frühzeitige Ausscheiden unserer geschätzten Direktorin Kabelo Malatsie. Die Nachricht traf uns noch vor unserer Wahl ins Co-Präsidium. Die Zeit, die Kabelo

Malatsie in Bern verbracht hat, war von grosser Bedeutung für die Kunsthalle Bern, sie war kurz – zu kurz, um das gesamte Spektrum ihrer Arbeit zu erfassen. Wir erlebten einen Bruchteil des Ganzen. Kabelo Malatsie hat sich als place-maker verstanden, eine Rolle, die über die kuratorische Praxis hinausgeht.

Zu Beginn des Jahres 2023 stand die Vorstands-Retraite an; Hauptthema war die Wertschätzung und Stärkung des Vereins als Organ, die verstärkte Einbeziehung der Mitglieder sowie das klare Bekenntnis des Vorstands, die Kontakte zu anderen Institutionen und verwandten Organisationen zu pflegen und zu intensivieren. Zudem haben wir beschlossen, uns verstärkt für das Projekt Museumsquartier zu engagieren. Die Kunsthalle Bern soll nicht nur ein Ort der Betrachtung sein, sondern – noch stärker als bisher – einer der Begegnungen.

Bei der Hauptversammlung am 6. Juni 2023 wurden neben dem Co-Präsidium auch drei neue Mitglieder in den Vorstand gewählt. Mit Berit Seidel, Esther Schönenberger Bloch und Karen Amanda Moser konnten wir den Vorstand um drei kompetente Mitglieder erweitern. Wir mussten uns von Annaïk Lou Pitteloud und dem Co-Präsidium, Sabina Lang und Florian Dombois, nach vollendeter Mandatszeit verabschieden. Beide haben seit 2018 mit bemerkenswertem Einsatz die Leitung des Präsidiums übernommen und eine Kultur der Zusammenarbeit und Verantwortlichkeit etabliert. Ihr Wirken war eine Bereicherung für den Verein und die Kunsthalle Bern.

Der Vorstand der Kunsthalle Bern zählt aktuell zwölf Mitglieder und lebt von der sich ergänzenden Zusammenarbeit, die weiter im Zentrum stehen soll, so wie es unsere Vorgänger:innen gehalten haben. Im Geschäftsleitenden Ausschuss arbeiten wir zu dritt, und wir teilen uns weiterhin das Präsidium. Wir danken allen für ihre ehrenamtliche Arbeit.

Zu Ehren des Vereins haben wir im Juli 2023 ein Sommerfest veranstaltet, um gemeinsam mit unseren Mitgliedern auf den Begegnungsort Kunsthalle Bern zu tanzen.

Im Anschluss startete auf Hochtouren die Rekrutierung für die neue Direktion der Kunsthalle Bern. Wir konnten ein hervorragendes internationales Expert:innenteam als Berater:innen für diesen Prozess gewinnen. Die Findungskommission setzte sich aus herausragenden Persönlichkeiten zusammen: Franciska Zólyom, Direktorin der Galerie für zeitgenössische Kunst in Leipzig; Hicham Khalidi, Direktor der Jan van Eyck Academie in Maastricht und Kurator des niederländischen Pavillons für die Venedig Biennale 2024; Andrea Thal, künstlerische Leiterin des Contemporary Image Collective – CIC in Kairo und Kuratorin der Sommerakademie Paul Klee 2023–24 in Bern; seitens des Vorstands der Kunsthalle Bern waren Lorenza Donati und Benjamin Dodell (Co-Präsidium) sowie Anisha Imhasly und Berit Seidel dabei.

Über neunzig Bewerbungen aus zahlreichen Ländern sind eingegangen und wir waren schlichtweg überwältigt von ihrer Qualität und Vielfalt. Die Bewerber:innen unterschieden sich nicht nur hinsichtlich des kuratorischen Profils, sondern betonten auch häufig die Dringlichkeit der Kunst und die Bedeutung von Kunstinstitutionen. Schliesslich konnten wir am 15. November 2023 mit grosser Freude verkünden, dass iLiana Fokianaki zur neuen Direktorin gewählt wurde.

iLiana Fokianaki kennt die bemerkenswerte Geschichte der Kunsthalle Bern als führende Institution für zeitgenössische Kunst in Europa und darüber hinaus. Sie betrachtet die Kunsthalle Bern als wichtigen Katalysator für die künstlerische Praxis. Auf ihre Ernennung reagierte sie mit den Worten: «Ich stelle mir vor, dass die Kunsthalle Bern eine zentrale Rolle dabei einnehmen wird, einen Wandel in der Frage herbeizuführen, was es angesichts der ökologischen, sozialen und politischen Krisen unserer Zeit bedeutet,

Kunst zu instituieren‘ – ein Unterfangen, das mich in meiner aktuellen Forschungs- und Kuratorentätigkeit beschäftigt.»

Für iLiana Fokianaki generieren Institutionen wichtige Inhalte, indem sie «ethisch, vielfältig und demokratisch Verbindungen zwischen verschiedenen Disziplinen und geografischen Regionen herstellen, künstlerische Praktiken unterstützen und gleichzeitig Allianzen und Symbiosen mit anderen Akteur:innen fördern. Damit sind auch die zentralen Herausforderungen benannt, die Kunstinstitutionen in naher Zukunft beschäftigen werden: Die Ausarbeitung einer nachhaltigen und umweltbewussten Praxis, die das Konzept der sozialen Gerechtigkeit und die reiche Pluralität der zeitgenössischen Gesellschaft im Programm reflektiert und repräsentiert.» iLiana Fokianaki tritt im Sommer 2024 ihr Amt als neue Direktorin der Kunsthalle Bern an.

Nicht nur die Inhalte, die Akteur:innen und die Besucher:innen haben Veränderungen in das Gebäude gebracht, sondern auch das Gebäude selbst hat kleine Wandlungen durchgemacht. Jährliche Instandhaltungsarbeiten, der Umbau der Brandschutz-Anlage, die Reparatur des Aufzugs sowie der Austausch der PC-Platten der Oberlichter tragen zur Pflege unseres denkmalgeschützten Gebäudes bei.

Liebe Mitglieder des Vereins Kunsthalle Bern, wir möchten euch von Herzen für eure Treue, Begeisterung und Unterstützung für die Kunsthalle Bern danken. Wir freuen uns auf die kommenden Jahre und möchten mit einer Würdigung von Kabelo Malatsie schliessen, die uns ermöglicht hat, das Haus aus einer neuen Perspektive zu erleben. Ihr Engagement hat in kurzer Zeit viele Wandlungen ausgelöst, und etwas Tiefgreifendes hat sich in diesen Jahren verändert.

2022 eröffnete Kabelo Malatsie die Ausstellung von Ivana Franke mit dem Titel *Twilight. Neither perception nor non-perception*. Die vertrauten, mystifizierten Räume der Kunsthalle Bern waren plötzlich ausgeblendet und wir

tauchten ein in diese neue Umgebung. Ein Moment, der es uns erlaubte, unsere gewohnten Wahrnehmungen und unsere Existenz in der Welt neu zu kalibrieren – neue Öffnungen für andere Sichtweisen zu schaffen. Vielleicht war es Kabelo Malatsies Eröffnungsakt, der uns dazu einlud, diese Reise mit ihr gemeinsam anzutreten.

Ihr Verständnis von Kunst als Praxis und nicht nur als isoliertes Ergebnis ist eine gewagte Position. Wir wurden näher an den Inhalt herangeführt und zur Auseinandersetzung mit Fragen ermutigt, anstatt eine Distanz zwischen Subjekt und Objekt oder zwischen Betrachtenden und Geschehen zu wahren. Diese Haltung spiegelt sich in ihrer Wertschätzung für das Gewöhnliche wider, anstatt sich auf das Spektakuläre zu verlassen, wie es in Ausstellungen wie Deborah-Joyce Holmans *Living Room* zu sehen war, die alltägliche Situationen dem Aussergewöhnlichen vorzog.

Ihr unermüdlicher Einsatz, der Vielzahl der Geschichten eine Stimme zu geben, einen Ort zu schaffen, der die Gesellschaft und ihre Vielfalt widerspiegelt, und die Autor-schaft der kanalisierten kuratorischen Stimme zu hinterfragen, konnte in Ausstellungen wie *NTU*, *Nolan Oswald Dennis*, *Tabita Rezaire*, *Bogosi Sekhukhuni* oder *7 Winds* erlebt werden. Darüber hinaus hat ihre Authentizität bei der Leitung der Institution und ihre Fürsorglichkeit den Grundton und die Stimmung in der Arbeitsumgebung der Kunsthalle Bern geprägt und eine Kultur der Zuwendung und der Inklusion gefördert, in der zahlreiche Mitarbeitende ermutigt wurden, sich aktiv an der Seite der Direktorin zu engagieren. Kabelo, wir danken dir von Herzen. Du hast uns inspiriert und uns die Möglichkeiten gegeben, uns langsam von vorgegebenen Verständnissen zu lösen. Wir hätten uns mehr Zeit gewünscht mit dir und werden dich vermissen: deine Authentizität, deine stille Intelligenz, deine subtile Sensibilität und deinen Humor.

Benjamin Dodell & Lorenza Donati

BERICHT DER DIREKTORIN

Liebe Unterstützende, Gönner:innen und Mitglieder der Kunsthalle Bern

Anfänge in der Mitte, Weiterführungen von Anfängen.

Mein Brief des Jahresberichts 2022 fragte: Ist es möglich, eine Institution und ihre Arbeitsweise (in kuratorischer, administrativer und technischer Hinsicht) so einzurichten, dass sie experimentelle Praktiken aufnehmen und fördern kann? Was wäre dafür erforderlich? Es ist aufschlussreich, darüber zu berichten, wie diese Frage angegangen wurde. Das heisst nicht, dass wir sämtliche Herausforderungen bewältigt haben oder dass ein Jahr ausreicht, um alle Antworten zu finden oder kritisches Feedback darüber zu erhalten, wie es in der Praxis funktioniert hat.

Eine weitere Herausforderung besteht darin, sich nicht vom allzu exhibitionistischen Charakter der zeitgenössischen Kunst verführen zu lassen und interne Prozesse zu zeigen, die langsam ablaufen und nur von denjenigen gesehen oder empfunden werden, die mit der Institution und den in ihr arbeitenden Personen interagieren.

Das Jahr begann voller Begeisterung und mit einem institutionellen Aufenthalt, den wir «Kunsthalle Rest» nannten.

Das Gebäude blieb zwei Wochen lang leer von Kunstobjekten, während das Kernteam – bestehend aus Direktorin, Administrativer Leitung, Assistenzkuratorin, Gebäudetechniker, Technische Leitung Ausstellungen sowie den Verantwortlichen für Kunstvermittlung und Kommunikation – gemeinsam für einige Tage zum Kunstverein München reisten. Wir trafen dessen Team und tauschten uns über unsere jeweiligen Arbeitsweisen und die Zusammensetzung im Team aus; wir sprachen über Herausforderungen und Strategien. Es war ein Moment, um als Team das

Jahr 2022 zu reflektieren und gemeinsam zu überlegen, welche Arbeitsweisen wir uns für das Jahr 2023 vornehmen wollten. Es war eine Gelegenheit, nicht nur andere Kolleg:innen kennenzulernen und sich von ihrer Arbeit inspirieren zu lassen, sondern auch eine Möglichkeit, einander ausserhalb des eng getakteten Alltags mit den ewigen Endsprints und vorbeiziehenden Deadlines zu begegnen. Wir suchten nach Wegen der Zusammenarbeit, die eine Arbeitskulturl fördern, die wir als fruchtbar empfinden. Wir nahmen uns vor, diese Zusammenarbeit regelmässig zu überprüfen. Es war der Moment, in dem wir uns entschieden, die Arbeitskulturl zum Teil unserer Praxis des *holding space* zu machen; wir würden einen Raum schaffen für die Kunstschaftenden, mit denen wir zusammenarbeiten, aber auch füreinander als Team.

7 Winds wurde von 2022 bis 2023 fortgesetzt. Das einjährige kuratorische Projekt, das von mir, Julia Künzi und Camilla Paolino kuratiert wurde, hatte bereits im Vorjahr mit monatlichen Installationen, Performances, Lesungen, Videos und Klängen den Takt vorgegeben. Im Januar 2023 begann es mit einem Vortrag rätoromanischer Gedichte mit Musikbegleitung und einer Diskussion. Es folgte eine Klangperformance von Memory Biwa und Robert Machiri.

7 Winds wurde mit einer Ausstellung und Performance des Komponisten Peter Streiff fortgesetzt, der nach 49 Jahren wieder in der Kunsthalle Bern ausstellte.

Zur gleichen Zeit fand die Einzelausstellung *Heavy Rotation Infra-habibi-technics* statt, die einen Einblick in die nicht-linearen und schwindelerregenden Beziehungen bot, die unser Leben täglich beeinflussen, aber unverdaulich oder unverständlich bleiben, während wir uns mit dem Alltag beschäftigen. *7 Winds* gipfelte in zwei Auftritten von Harmony (Martina Buzzi) mit Monika Stalder und Allison Grimaldi Donahue. Es ging damit ein Projekt zu Ende, an dem

nicht nur zahlreiche Praktiker:innen mit breit gefächerten Interessen beteiligt gewesen waren, sondern dass die Kunsthalle Bern durch das dichte Veranstaltungsprogramm in einen gleichmässigen Rhythmus des Zusammenkommens und des Austausches brachte.

Das Jahresprogramm setzte sich fort mit der Einzelausstellung *BODY MACHINE LOCATION* von Jackie Karuti, die von einem wissenschaftlichen Interesse geprägt war, gefolgt von *NTU*, *Nolan Oswald Dennis*, *Tabita Rezaire und Bogosi Sekhukhuni*, die es uns ermöglichten, den Einflussbereich des Kollektivs und des Individuums zu betrachten. Der Text des Centre d'art Neuchâtel war auch ein Moment, um auf institutionelle Arbeitsweisen aufmerksam zu machen, mit dem Versuch einer Auseinandersetzung mit der auktorialen Stimme des Direktors/der Direktorin, die sich in der Geschichte der Kunsthalle Bern ablesen lässt.

In *Archival Ramblings* wurde das Team durch sein Interesse an den Archivalien und ihren Geschichten bewegt. Es wurden die Risse, Lücken und Menschen aufgezeigt, die zum Archiv beitragen. Es war ein bewusster Eingriff in die Art und Weise, wie Archive, die einen objektiven Anschein erwecken, oft von ungenannten Personen geformt werden. Das Archiv der Kunsthalle Bern und das kuratorische Programm sind jedoch auf die Figur des Direktors/der Direktorin ausgerichtet, während die anderen Teammitglieder nur als Fussnoten erscheinen oder für ihren Beitrag keine Anerkennung erhalten. *Archival Ramblings* war so gesehen eine kleine Intervention, um die Namen des Teams als Mitwirkende in das Archiv einzufügen, insbesondere die unterstützenden Rollen wie jene der administrativen Leitung. Im Archiv finden Sie nun die Namen des Teams und ihre Interessen innerhalb der Kunst.

In Deborah-Joyce Holmans Ausstellung *Living Room* und in dem von mir und Julia Künzi ko-kuratierten Projekt

Every instant is at once ging es darum, Stereotypen und problematische Lesarten von Künstler:innen und Praktiken zu hinterfragen, die sich immer noch in den Randbereichen der Kunstwelt finden. Wir diskutierten mit Kunstschaffenden über die institutionellen Praktiken im Umgang mit performance- und klangbasierten Werken und den Raum, der ihnen gegeben wird, und versuchten, mit diesen Praktiken unter ihren eigenen Bedingungen zu arbeiten, anstatt mit der vorgegebenen Logik der Museumspraxis.

Weiter ging es mit Julia Josts Reihe *Features*, die andere Kunstvermittler:innen dazu einlädt, über das Ausstellungsprogramm und den Stand der Kunstvermittlung in der Region nachzudenken. Sadie Plant bloggte monatelang über die folgenden Ausstellungen: *BODY MACHINE LOCATION* von Jackie Karuti, *Archival Ramblings* und *NTU, Nolan Oswald Dennis, Tabita Rezaire, Bogosi Sekhukhuni*, wobei sie lokale Nachrichten, Publikumsreaktionen und ihre eigenen Betrachtungen in ihre Texte einfließen liess. Im Rahmen des Programms für junge Designer:innen gestaltete Kim Coussée zwischen Mitte 2023 und Anfang 2024 die Plakate und Einladungen.

Das Ende des Jahres 2023 war auch durch Polarisierungen im gesellschaftlichen Miteinander geprägt und hat die Rolle der Kunst und der Institutionen erschüttert. Es ist eine Zeit, in der geprüft wird, wofür Kunstinstitutionen stehen. Die Autonomie ist wichtig, damit Institutionen Räume des kritischen Diskurses bleiben und offene und nuancierte Debatten möglich sind, die auf Medienplattformen nicht existieren können.

Es ist das letzte Mal, dass ich Ihnen schreibe, und ich möchte Ihnen für die kurzweilige Zeit danken, die ich als Direktorin der Kunsthalle Bern genossen habe. Mein Dank gilt dem Vorstand und den Mitgliedern des Vereins Kunsthalle Bern, der Stadt Bern, den Gönner:innen und dem Publikum für die kontinuierliche Unterstützung der

Kunsthalle Bern und der darin geleisteten Arbeit, sowie den Künstler:innen und den vielen Fachpersonen, mit denen wir zusammengearbeitet haben.

Kabelo Malatsie





Oben: Ausstellungsplakat: Selina Bernet

Links: *Kunsthalle Rest* beim Kunstverein München. Foto: Kunstverein München



Peter Streiff Idee
 Klang Notation Ze
 ichen 25.2.-26.3.
 2023 Eröffnung:
 24.2.2023, 18-21
 Uhr Performance
 Bewegungen und
 Dauern 24.3.202
 Türe 19 Uhr 3
 Beginn 19:30 Uhr
7 WINDS
 Kunsthalle Bern

Performance mit Conrad Steinmann (Aulas und Blockflöte), Lisa Mark (Klangregie) und Peter Streiff
 (Konzeption, Instrumente und Klangobjekte). Mitwirkende: Burkhard Friedrich, Sarah Giger, Rosemarie
 Soncini, Pit Therre. 7 Winds is curated by Julia Künzi, Kabelo Malatsie and Camilla Paolino.
 Helvetiaplatz 1, CH-3005 Bern, www.kunsthalle-bern.ch

Oben: Ausstellungsplakat: Selina Bernet

Links oben: Memory Biwa und Robert Machiri, *Pungwe*, Performance im Rahmen von *7 Winds*.

Foto: Kunsthalle Bern.

Links: Flurina Badel, Manuel Mengis und Ruth Gantert, *tinnitus tropic - traducziun e trumbetta*,
 Lesung und Gespräch im Rahmen von *7 Winds*. Foto: Julia Künzi

7 Winds ist ein kuratorisches Projekt, das am 4. März 2022 begann und bis zum 28. Mai 2023 dauerte. Der Titel leitet sich von einer Anekdote über die sieben Worte für «Wind» in Senslerdeutsch ab, einem schweizerdeutschen Dialekt, Worte, die gemeinsam mit dem Dialekt selbst langsam verschwinden.

7 Winds befasst sich mit verschiedenen Aspekten von Sprache, insbesondere mit dem Verlust von Begriffen und der Auswirkung, die dies auf Gefühle und Bedeutungen hat. Können wir einen bestimmten Wind noch spüren, wenn wir ihn nicht mehr benennen können? Das Projekt wurde von Kabelo Malatsie initiiert, die Camilla Paolino und Julia Künzi eingeladen hat, sich ihr anzuschliessen.

16. Dezember 2022 – 29. Januar 2023
Jacopo Belloni, Christian Nyampeta, Zineb Sedira, Suvani Suri

13. Januar und 15. Januar 2023
(im Kellerkino)
7 Winds in Kollaboration mit
12 Norient Festival

19. Januar 2023
tinnitus tropic – traduczun e trumbetta
Flurina Badel, Manuel Mengis und Ruth Gantert

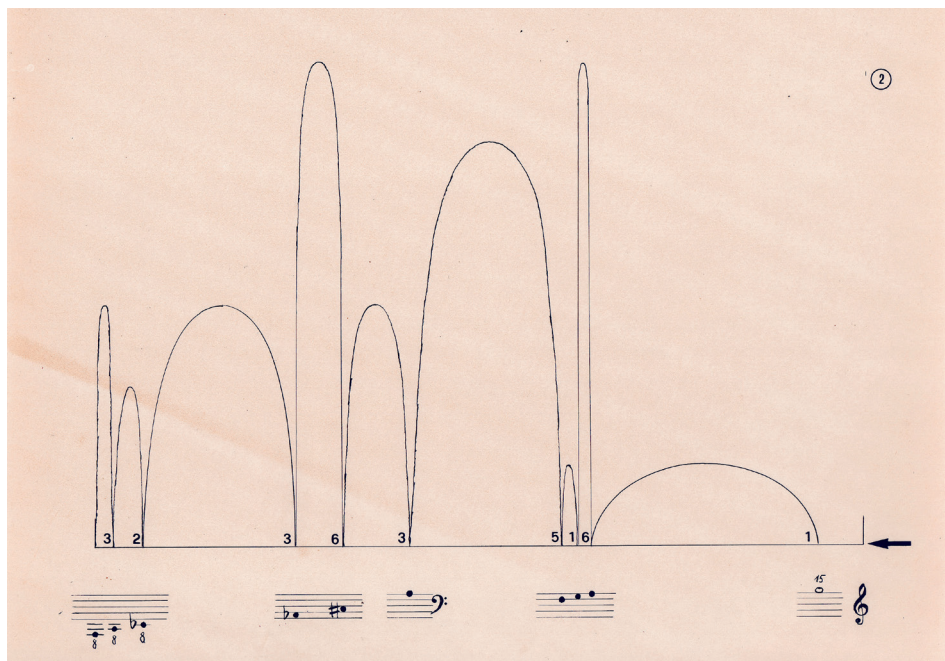
25. Februar – 26. März 2023
Idee Klang Notation Zeichen
Peter Streiff

3. Februar 2023
Performance mit Memory Biwa und Robert Machiri

19. März 2023
Hörwanderung mit Peter Streiff

24. März 2023
Bewegungen und Dauern
Performance mit Conrad Steinmann (Aulas und Blockflöte), Lisa Mark (Klangregie) und Peter Streiff (Konzeption, Instrumente und Klangobjekte). Mitwirkende: Burkhard Friedrich, Sarah Giger, Rosemarie Soncini, Pit Therre

26. Mai 2023
Harmony (Martina Buzzi) mit Monika Stalder
Allison Grimaldi Donahue, *with the authority of suddenness: listening for voices* mit Cicchetti & Cocktails & einer Playlist von Niram



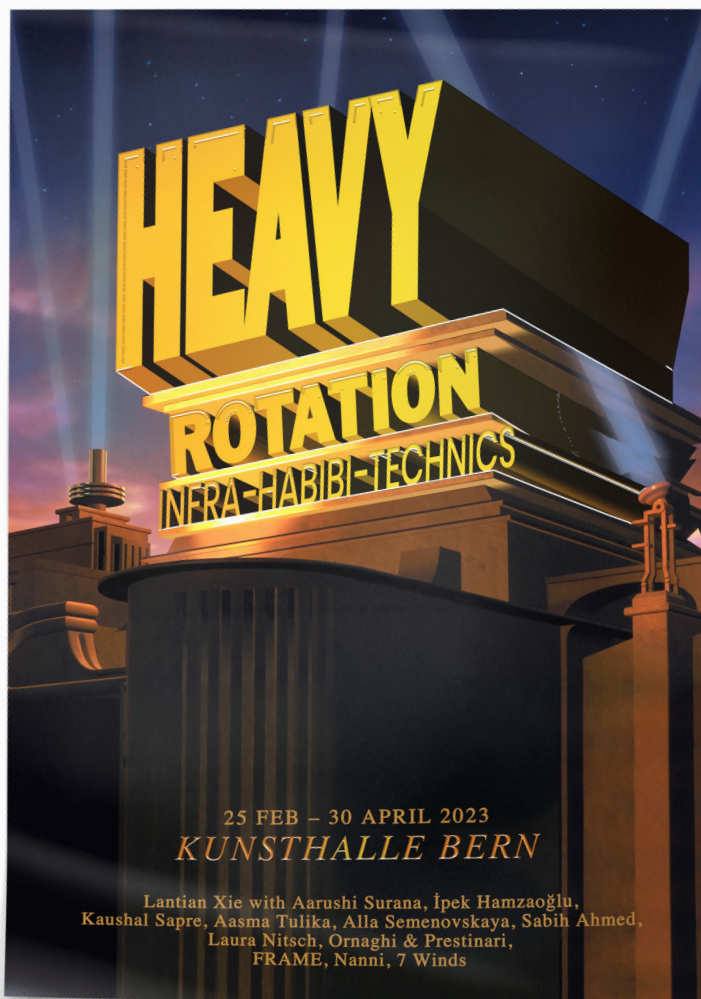


Ausstellungsplakat: Selina Bernet

Rechts oben: Harmony (Martina Buzzi) mit Monika Stalder, Performance im Rahmen von 7 Winds. Foto: Kunsthalle Bern

Unten: Allison Grimaldi Donahue, with the authority of suddenness: listening for voices, Performance im Rahmen von 7 Winds. Foto: Kunsthalle Bern





Ausstellungsplakat: Aarushi Surana & Lantian Xie

Lantian Xie mit Aarushi Surana, İpek Hamzaoğlu, Kaushal Sapre, Aasma Tulika, Alla Semenovskaya, Sabih Ahmed, Laura Nitsch, Ornaghi & Prestinari, FRAME, Nanni, 7 Winds

Heavy Rotation Infra-habibi-technics

25. Februar – 30. April 2023

Eine Einladung verlangt nach weiteren Einladungen.¹ Lantian Xies *Heavy Rotation Infra-habibi-technics* ist eine Ausstellung, die sich auf eine kollidierende und in sich widersprüchliche Welt stützt und sich wechselseitiger Taktiken und Techniken bedient. Beziehungskonstellationen werden in unterschiedliche Grössenverhältnisse gestellt:² Während einige davon einfach erkennbar sind, bleiben andere undurchsichtig, bis man genau hinschaut, wie sich die Welt dreht. Materialisierungen entstehen nur durch schwindelerregend viele Verbindungen. Jedes Objekt zeigt eine Kette von Bindegliedern zu Politik, Policy, Architektur, Klasse, Tiefenzeit, Saucen, Sourcen und mehr.

1 Lantian Xie erweitert Ausstellungseinladungen zu einer Konstellation von Beziehungen, die zu Musikbands, Film, Fotografie, Theater, Ökosystemen und Weiterem reichen. Der intellektuelle Einfluss, aus dem eine Ausstellung schöpft, ist oft unsichtbar. Diese Ausstellung rückt dieses unsichtbare Netzwerk in den Fokus und verwendet es als Technik. Meine initiale Einladung an Lantian wurde so zu einer Einladung an die folgenden Protagonist:innen: Aarushi Surana, İpek Hamzaoğlu, Kaushal Sapre, Aasma Tulika, Alla Semenovskaya, Sabih Ahmed, Laura Nitsch, Ornaghi & Prestinari, FRAME und Nanni. Die Einladung ging dann an die Kunsthalle Bern zurück und forderte sie auf, in diesem relationalen Rahmen zu denken und zu produzieren.

2 Im Dokumentarfilm *One World in Relation* (2010) von Manthia Diawara beschreibt Édouard Glissant ein komplexes Beziehungsgeflecht, zu dem auch die Undurchsichtigkeit des Lebens gehört, die die Grundlage seines Werks bildet.

Heavy Rotation Infra-habibi-technics stützt sich auf die folgenden Konzepte

HEAVY ROTATION – Frequenz, Volumen, Wirbeln, Quirlen, Zirkulieren. Wenn du 3 Paar Schuhe hast, aber nur 2 wirklich trägst, dann sind diese 2 Paar in ständiger Rotation. Wenn ein Song oft gespielt wird oder viel Aufmerksamkeit bekommt, ist das Heavy Rotation. Wenn du so gut singst, dass du ein Telefonbuch singen kannst, ist das Heavy Rotation. Wenn eine Welt mit der Breitseite in einen Kanton eingeklemmt wird, ist das Heavy Rotation. Wenn sich ein Planet mit 100 Stundenkilometern um seine Achse dreht und gleichzeitig eine Umlaufbahn mit 100 Stundenkilometern durchläuft, ist das Heavy Rotation. Als die Menschen in Tschad erkannten, dass ihre Toyotas Gaddafis Landminen nicht auslösen würden, wenn sie mit mehr als 100 km/h fahren würden, war das Heavy Rotation.

EXTEMPO – Extemporär im Sinne von aus dem Stegreif, aus dem Nichts, aus der Zeit, spontane Animation, Freestyle, improvisiert denken/handeln/adressieren – das Leben als Extempo, Lebenspraxis als Teamsport/Gruppenimprovisation, Extempo-Infrastruktur als Milieu für Diskurse, die sich entplanen wie in den Gassen und auf den Strassen zwischen Hunden und Hunden und Autos und Autos und Hupen und Lastwagen und Fahrrädern und Kühen und Göttern.

LEGATO – Der Jazzpianist Barry Harris sagte, sobald ein Ton auf einem Klavier angeschlagen wird, stirbt er. Das Klavier ist ein Stakato-Instrument, und die Aufgabe des Spielers besteht darin, das

Stakkato in ein Legato zu verwandeln, indem er den Ton findet und in ihm herumrollt. Betrachte die Institution als: ein Staccato-Instrument, und dies als Legato.

OMNIHABITUS – Aus Ornette Colemans Formulierung über das Halten nicht durch Eigentum in der klassischen Gestaltung, sondern das Halten und Gehalten werden durch das Wagen-ähnliche, das Gehaltenwerden im Getragenwerden, das Mitgerissenwerden als Gehaltenwerden durch das Leben. Stell dir den Habitus als eine lebendige, windige Disposition vor. Es ist eine Post-Anlage-Fantasie des Habitus, die sich massgeblich nicht auf «alle», sondern auf «jeden» bezieht.

BRAWL CLOUD (PRÜGELWOLKE) – in Cartoons, Comics, Illustrationen, illusionistischen Darstellungen ist eine Prügelwolke ein Instrument, das oft als eine Wolke aus selbst erzeugtem Staub dargestellt wird. Sie löst einen Tumult aus, voller Fäuste, Schuhe, Waffen, Streuner und Passanten, die alle von der Gravitation der Wolke erfasst werden und sich manchmal aus der Wolke herausdrehen, bevor sie wieder hineingezogen werden. Manchmal fängt die Wolke an, durch die Gegend zu wabern, und manchmal löst sie sich auf, um eine unerwartete Mutation dessen zu bewirken, was vor ihrem Auftauchen noch verborgen war.

TRAFFIC – Jam, ja sicher, aber viel mehr noch eine Dichte von disharmonischer, kollidierender, aufwühlender, fließender Kino-Dynamik. Ein Traffico, ein kleiner Schmuggler, der auf der Strasse rumlungert und die Dinge aus den Augenwinkeln wahrnimmt. Ein Reich von Dingen, die nicht ganz

Objekte sind, Gegenstände, die nicht ganz im Manifest verzeichnet sind, die leicht unpassend an integrierten Horizonten entlang gleiten. Auch massive, starke Kontraktionen und Schwankungen entlang planetarischer Logistik-Pipelines, Schifffahrtswege, Unterwasser-Glasfaserkabel, Satelliten-Felder und Kühe, die in die Türkei geflogen werden, damit die Milchproduktion die EU-Sanktionen umgehen kann, Handshake-Deals, Rachtourismus, VFS, einfacher Eintrag, doppelter Eintrag, gemeinnützig registrierte Rolex Uhren.

INFRA-HABIBI-TECHNICS – ruf die Nummer an, die ich dir gegeben habe, und sag ihnen, dass ich dich geschickt habe. Sie werden dich auf die Liste setzen und dich mit der Stelle in Verbindung setzen, von der ich dir erzählt habe. Dann schicken sie dir eine Bestätigung auf dein Telefon und sagen dir, dass du warten sollst, aber warte nicht, sondern geh direkt hin, sobald du die Bestätigung bekommst. Geh am Nachmittag hin. Zieh eine Nummer, aber warte nicht in der Schlange. Frag nach der Person, von der ich dir erzählt habe.

Veranstaltung

24. Februar 2023

Ducati 271, Eine Lecture-Performance von Lantian Xie mit anschliessendem Rundgang

Rechts: Lantian Xie mit Aarushi Surana, İpek Hamzaoglu, Kaushal Sapre, Aasma Tullika, Alla Semenovskaya, Sabih Ahmed, Laura Nitsch, Ornaghi & Prestinari, FRAME, Nanni, 7 Winds; *Heavy Rotation Infra-habibi-technics*, Kunsthalle Bern, 2023, Installationsansichten. Fotos: Gunnar Meier





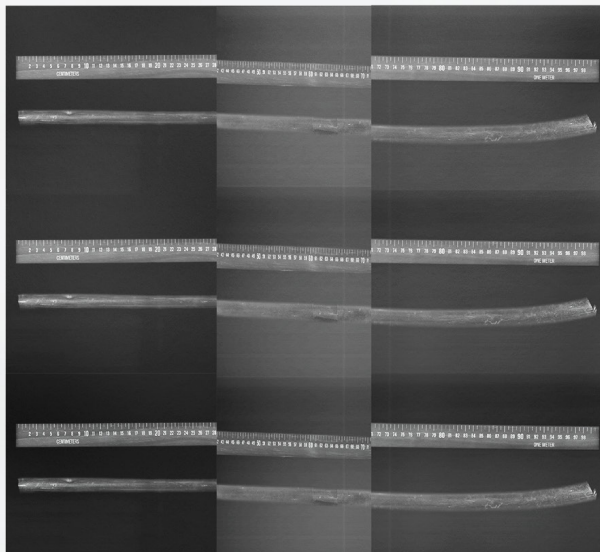
Oben und rechts oben: Lantian Xie mit Aarushi Surana, İpek Hamzaoğlu, Kaushal Sapre, Aasma Tulika, Alla Semenovskaya, Sabih Ahmed, Laura Nitsch, Ornaghi & Prestinari, FRAME, Nanni, 7 Winds; *Heavy Rotation Infra-habibi-technics*, Kunsthalle Bern, 2023, Installationsansichten.

Fotos: Gunnar Meier

Rechts unten: Lantian Xie, *Ducati 271*, Lecture-Performance mit anschließendem Rundgang im Rahmen von *Heavy Rotation Infra-habibi-technics*. Foto: David Aepli



JACKIE KARUTI



BODY MACHINE LOCATION
13 May–9 July 2023
Kunsthalle Bern

Outrageously magical (a misreading)
*And other stories*¹

Aus dem vierten Stock eines Gebäudes einige Meter weiter ist ein Stück Boden zu sehen.

Du bist weit genug weg, um zu sehen, was vor sich geht, aber nicht nah genug dran, um Details zu erkennen. Aus dieser Entfernung kannst du ein grosses Tier sehen, aber kein Insekt, es sei denn, du benutzt ein Hilfsmittel. Du beobachtest dieses Geschehen ohne moralische Wertung, vielleicht bist du neugierig auf die verschiedenen Vorgänge, die sich in Bezug auf deine innere Welt und deine Umgebung abspielen. Eine Beobachtung gilt dann als nützlich, wenn sie mit wissenschaftlichen Überlegungen verbunden ist oder zu einem nützlichen Ergebnis führt, wenn das Alltagsleben eine Idee hervorruft und das Experiment sie bestätigt.

Bleiben wir bei Samson Kambalus Begriff des Zugangs (scheinbar ungenutzte Zeit als Teil eines sozialen Konstrukts, das der kapitalistischen Effizienz entgegensteht). Samson spricht über den Zugang und beschreibt ihn im Sinne der Priester:innen oder der Wunderheiler:innen und spricht über die Falle, die den Zugang ausschliesst, den Zugang auflöst; die Wunderheiler:innen sagen möglicherweise,

dass der einzige Weg zur Heilung einer Krankheit darin bestehe, eine Party zu schmeissen, in Gesellschaft zu sein, das Hamstern von Zeit zu verbannen, gegen Sparen zu sein.²

Ich fange an, mich mit einer Ansammlung von Ideen, Methoden, Quellen, Werkzeugen und Beobachtungen aus den unterschiedlichsten Disziplinen, Geschichten und Landschaften auseinanderzusetzen – mit ihrem praktischen Potenzial nicht nur für den Reflexionsgehalt in Bezug auf die Verstrickungen des Lebens. Nicht als Spiegelbild des Lebens, sondern eher näher am Leben selbst. Clapperton Mavhunga plädiert in seinem Buch für wissenschaftliches Experimentieren als Beobachtung, was die Fähigkeit voraussetzt, ausserhalb der Sanitisierungslogik zu arbeiten, und die Unfähigkeit, die Variable zu berechnen (Eine kategoriale Variable (auch qualitativ genannt (lies: Wenn man in der Statistik rechnet (ich habe bestanden, also kann ich einige Behauptungen aufstellen), gibt es eine bestimmte Formel, egal was man berechnet, also müsste man in seiner Formel einen Prozentsatz der Variablen hinzufügen, der auf dem basiert, was man nicht vorhersehen kann, wenn man keine Ahnung hat, was die Dinge signifikant verändern kann), die als Variable untergehen könnte) bezieht sich auf ein Merkmal, das nicht quantifizierbar ist).³

1 Dieser Titel setzt sich aus drei Komponenten zusammen: einer Passage aus David Hammons' Interview mit Kellie Jones aus dem Jahr 1987, meiner eigenen Missdeutung der Biografie von Jackie Karuti und dem Titel von Katherine McKittricks Buch *Dear science and other stories*.

2 Samson Kambalu im Gespräch mit Marc Barben und Kabelo Malatsie, 2015 und Ahmed, Sara, 2019. *What's the use? On the uses of use*. Duke University Press.

3 Mavhunga, C.C., 2014. *Transient Workspaces: Technologies of Everyday Innovation in Zimbabwe*. MIT Press.

Niedrigfrequente Geräusche werden in der Regel in den allgemeinen Oktavbändern als 500 Hz oder weniger definiert. Das bedeutet, dass die Menschen die Schwingungen von Schall eher spüren als hören. Niedrigfrequenter Lärm hat ausserdem eine grössere Wellenlänge, kann grosse Entfernungen zurücklegen und hat eine hohe Ausdauer. Regelmässige Exponierung gegenüber niedrigfrequentem Lärm kann eine Reihe negativer Reaktionen wie Kopfschmerzen, erhöhte Herzfrequenz, Angstzustände, Schwindel und Müdigkeit hervorrufen.⁴

Nach dem westlichen Modell reduziert man die Variablen, um das Ergebnis zu kontrollieren, indem man die Bedingungen kontrolliert und strenge Parameter aufstellt. Nun, das funktioniert aber nicht – was können wir also tun, um die Variablen zu erhöhen? Das afrikanische wissenschaftliche Denken besteht in der Beobachtung des täglichen Lebens. Indem man die Wechselwirkungen zwischen den Elementen beobachtet, kann man einen Teil der Variablen des wirklichen Lebens miteinbeziehen. Ein Meteorit kann jeden Tag einschlagen, aber die Fähigkeit, bestimmte Variablen zu berechnen, ist sozial bedingt.

Pflanzen geraten in Panik, wenn es regnet.⁵ Mars kommt zurück auf meine Umlaufbahn durch Nikola Teslas Radiowellen, dessen Ruf litt, weil er überzeugt war, dass es ausserirdisches Leben auf dem Mars gibt. John Coltrane hat auf seinem Album *Interstellar Space* ein Lied über den Planeten geschrieben. Hör es dir an. Eine Amöbe, die ihre Umgebung ohne Nervensystem erspürt.

Worin besteht die Anziehungskraft dieser Denk- und Arbeitsweise, dieser Vermischung, bei der es keinen Anfang und kein Ende mehr gibt, bei der sich die Dinge auf einer kontinuierlichen Ebene abspielen und ein Gefühl von Schwindel hervorrufen. Ein Gefühl der Ortslosigkeit, bei dem der Kontext (geografische Lage, Kultur, Sexualität, Geschlecht, Bildung) keine klare Motivation mehr bietet. McKittrick schreibt darüber in *Dear Science*, wo sie argumentiert, dass Interdisziplinarität eine Herstellung von Ort durch «die metaphorischen, allegorischen, symbolischen und anderen Mittel ist, die Geschichten formen».⁶

5 Eine der interessantesten Reaktionen bestand darin, dass die Pflanzen ihre Ängste oder ihren Stress mit anderen Pflanzen in der Nähe «kommunizierten». Sie kommunizieren über die Freisetzung von Chemikalien in der Luft, die sich auf andere Pflanzen übertragen können. Wie Millar erläutert: «Wenn die Nachbarn einer Pflanze ihre Verteidigungsmechanismen eingeschaltet haben, ist es weniger wahrscheinlich, dass sie Krankheiten verbreiten, so dass es im Interesse der Pflanzen ist, die Warnung an die benachbarten Pflanzen weiterzugeben.» <https://earthsky.org/earth/plants-panic-when-wet-how-plants-communicate/#:~:text=Die%20Forscher%20verwendeten%20ein%20Wassersprühmittel%20%2C%20diese%20Wissenschaftler%20sagten.>

6 McKittrick, K., 2020. *Dear Science and Other Stories*. Duke University Press. Pp 29 – 30

4 Diese Definition stammt von Allison und wurde so von der Website eines Akustik- und Wärmetechnikherstellers übernommen. <https://www.techniconacoustics.com/blog/high-vs-low-frequency-noise-whats-the-difference/>

Jackie Karuti setzt ihr laufendes Projekt bewegter Bilder mit der Arbeit *Fūkeiron* (übersetzt als «Landschaftstheorie») fort. Damit kehrt sie die Beobachtung von Benjamin und Recht um: Statt Landschaften wie Tatorte zu fotografieren, fotografieren sie «Tatorte» als Landschaften.⁷ Inversion, die Dinge auf den Kopf stellen.⁸ Ich habe die Worte von Jackie «die Tiefen des Möglichen, ermöglicht durch radikale Vorstellungskraft» missverstanden und daraus «tiefe Beobachtung ermöglicht radikale Vorstellungskraft» gemacht (man denke an eine Missdeutung als Mittel, das Geschichten formt). Sara Ahmed schreibt in ihrem Buch *On the uses of use*, dass Nützlichkeit eine Frage der Zeit ist.⁹ Nützlichkeit funktioniert als Hilfsmittel, aber die Nützlichkeit muss nicht im Moment der Beobachtung gefunden werden. Ein Tag auf dem Mars ist 1,88 Tage auf der Erde. Zeit und nochmals Zeit. Wiederholung, oder sich wiederholende Handlungen. Absolut alles ist nützlich; ungeschlüssige Neugier, Argumente, die im Laufe der Zeit entwickelt und aufgebaut werden, oder vielleicht auch statt des Wissensbedarfs, einfach mal zu schauen, wo es hinget. Lasst uns von der Neugier geleitet sein.

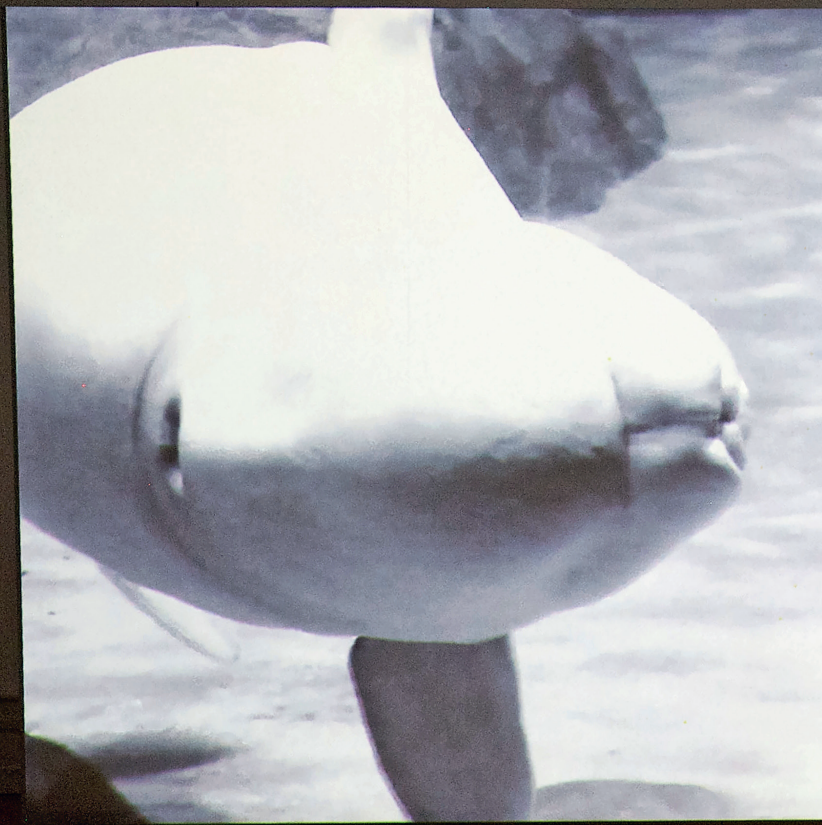
7 Aus dem Text von Conor Bateman *The hills have ideologies: the fūkeiron tradition in Japanese landscape cinema* in 4A Papers, Issue 5. <https://4a.com.au/articles/the-hills-have-ideologies-the-fukeiron-tradition-in-japanese-landscape-cinema>

8 Kinetische Energie
Dreh-Körper, Ideen, Material, Erinnerungen, Geschichten, Kontexte. treibende Kraft, elektromotorische Kraft, Lokomotion, Motilität, Antriebskraft, Propulsion. Bewegung. Drehung. Antrieb. Übertragung. Flut. Kinesis. Vorrücken. Umherwandern. Fortbewegung. Übertragung. Fließen. Vortrieb. Vitalität. Strom. Gehen. Schwingen. Werfen. Kraft. Schieben. Übertragen.

9 Ahmed, S., 2019. *What's the use?: On the uses of use*. Duke University Press.

Veranstaltung

6. Juli, 19 – 04 Uhr
SOMMERFEST Kunsthalle Bern
& Performances und Konzerte im Rahmen der Ausstellung
Archival Ramblings
Mit Live-Musik, in Kollaboration mit Radio Bollwerk on air von Franziska Koch, Mani und Buatoma, anschließender Party im Keller der Kunsthalle Bern mit Noria Lilt b2b RTK und Ka raba (OKRA Collective) sowie verschiedenen Bars, Focaccia-Dreams von Anna, mit *Porsche Spezialist*



Jackie Karuti, *Beluga*, 2023, HD-Video, sound 7'39", Installationsansicht.
Foto: Corinne Futterlieb







Alle: Jackie Karuti, *BODY MACHINE LOCATION*, Kunsthalle Bern, 2023, Installationsansichten.
Fotos: Cedric Mussano



Eine Ausstellung kuratiert vom Team der Kunsthalle Bern: Nino Baumgartner, Florian Nya Bürki, Iris Frauchiger, Lea Fuhrer, Annina Herzer, Julia Jost, Julia Künzi, Ursina Leutenegger, Kabelo Malatsie, Teo Petruzzi, Christoph Studer. Mit Werken von Ceal Floyer, Dorothy Iannone (Reproduktion) und Archivmaterialien.

Boxen in Grüntönen, chronologisch aufgereiht, sortiert nach Ausstellung und für jede:n Direktor:in eine neue Schattierung. Auf dem Arbeitstisch davor Ordnung, System, Regeln, weisse Handschuhe. Alles wird erfasst; was den Tisch passiert, wird gespeichert und aufgenommen in die moosgrüne Ordnung. Im Archiv der Kunsthalle Bern findet vieles Platz: Korrespondenzen, Fotografien, Videos, Dokumente im Zusammenhang mit der Institution und den Ausstellungen, Publikationen, Presseartikel, Verträge, Aufbaupläne, Notizen. Lange war das Archiv nicht in dieser Ordnung vorzufinden, es war – als Archiv – gar nicht zu finden, da es nicht zugänglich und aufgearbeitet war. Es bestand aus Kisten in Ecken von Büros, Haufen von Blättern, Mäppchen, verstaubten Regalen mit vergessenen Zetteln, aber vor allem Geschichten, die aus Bern in der ganzen Welt erzählt wurden.

Was wurde bisher dokumentiert und vor allem, was nicht? Bei Recherchen fallen oft genau diese Lücken auf. Es tritt hervor, was nicht niedergeschrieben wurde und die Aufmerksamkeit verschiebt sich auf das Unbekannte und die fehlenden Schnipsel, die es

gar nie bis zur Ablage schafften. Genauso wird sichtbar, was als Nebensächlichkeit wahrgenommen und nie notiert wurde. Zwischen den aufgefundenen Spuren lässt sich vieles nur errahnen. Und auf dem organisierten Tisch taucht auch Unkategorisierbares auf – Wohin bloss mit diesen Schuhen, diesen zwei Stempeln? – Die passen nicht ins Schema.

Warum nicht diese Unverbundenheiten, diese Querschläger und diese Lücken selbst ausstellen? Anstatt vorgefundene Rätsel zu rahmen, versuchte das Team der Kunsthalle Bern in der Ausstellung *Archival Ramblings* diese Momente des Schweigens zu zeigen, ohne sie mit Geschichten aufzufüllen. Somit geht diese Ausstellung von offenen Fragen, von Diskontinuitäten und Fragezeichen aus, die auch als Anfangspunkte gelesen werden können. Die Auswahl begann ausgehend von persönlichen Interessen und der täglichen Beschäftigung der Administratorin, Presseverantwortlichen, Vermittlerin, Techniker:in, der Menschen am Empfang der Kunsthalle. Somit ist die Art, wie die Ausstellung zustande kam, genauso von subjektiven Entscheidungen geprägt wie die Archivtätigkeit selbst. Gezeigt wird nun eine Sammlung von Fragmenten. Die Zufälligkeit der Zusammenstellungen dieser unterschiedlichen Schnipsel wird wiederum zu etwas Repräsentativem, das über sich hinaus auf vieles Weiteres verweist. Das Archiv wird so auch um Gedanken erweitert, die wir uns als Betreuer:innen und Mitwirkende zur Archivarbeit machen. Die gezeigte Auswahl unterstreicht die Leerstellen im Ausstellungs-machen und ergänzt das Archiv mit

der Stimme des Teams als kuratorischem Kollektiv. Die gefundene Vielfältigkeit an Themen soll auch eine Einladung ans Publikum sei, sich näher mit dem Archiv der Kunsthalle Bern, sei dies online oder offline, zu beschäftigen.

Veranstaltungen

21. Juni 2023

Berner Blühen – ein Film von Bernhard Giger, Dialekt / Hochdeutsch, 95', 2023

Mit kurzer Einführung von Bernhard Giger

6. Juli 2023, 19 – 04 Uhr

SOMMERFEST Kunsthalle Bern
& Performances und Konzerte im Rahmen der Ausstellung *Archival Ramblings*

Mit Live-Musik, in Kollaboration mit Radio Bollwerk on air von Franziska Koch, Mani und Buatoma, anschliessender Party im Keller der Kunsthalle Bern mit Noria Lilt b2b RTK und Ka raba (OKRA Collective) sowie verschiedenen Bars, Focaccia-Dreams von Anna, mit *Porsche Spezialist*

Dienstag bis Freitag während der gesamten Ausstellungsdauer
Forschungsfenster: Arbeite mit an unserem digitalen Archiv!

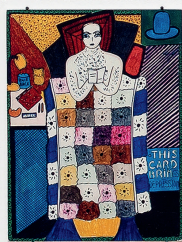
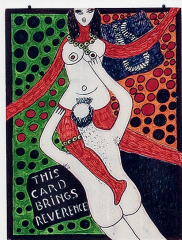


Ceal Floyer, *'Til I Get It Right*, 2005. Audioinstallation mit MP3-Player, 4 Lautsprecher, Verstärker, Installationsansicht. Foto: Cedric Mussano

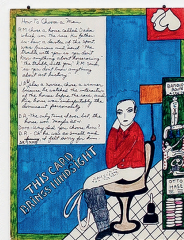
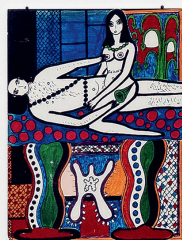
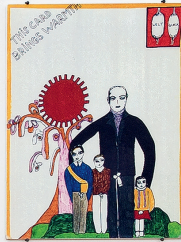


Oben: *Archival Ramblings*, Kunsthalle Bern, 2023, Installationsansichten. Foto: Cedric Mussano
 Rechts: *Archival Ramblings*, Kunsthalle Bern, 2023. Installationsansichten. Foto: Corinne Futterlied





Dorothy Iannone, *(Ta)Rot Pack*, 1968/69 – 2016, 27 Doppelseitige Laserskulpturen auf Karton, Reproduktionen von 54 Originalzeichnungen von 1968/69. Courtesy Air de Paris. Foto: Cedric Mussano





22.7.23 — 1.10.23
Kunsthalle Bern

NTU
Nolan Oswald Dennis
Tabita Rezaire
Bogosi Sekhukhuni

Umhlaba uyalingana

Kollektives Denken – eine Sythese¹

Kollektive² und Kollektivierung beschwören Assoziationen herauf – Teilen, Fürsorge, Horizontalität, Commons, Gemeinschaft, Solidarität, emotionale Arbeit und noch mehr Fürsorge. In der westlichen Welt ist die Kollektivierung eine Taktik, um sich gegen den Klimawandel, den Kapitalismus und den Sexismus zu wehren. Sie ist Teil der langen Geschichte kollektiver Aktionen in queeren, anti-rassistischen und feministischen Bewegungen, Gewerkschaften, Protestaktionen und sogar bei der Absetzung des Faschismus oder der aristokratischen Herrschaft.

Für die Mehrheitsgesellschaft sind Kollektive und das Zusammenschliessen von Menschen untereinander und über das Menschliche hinaus eine Praxis, die über die Anti-Apartheid- und Anti-Kolonial-Bewegungen sowie über alle Formen des Befreiungskampfes gegen herrschende Strukturen hinausgeht. Unsere Erfahrungen mit Kollektiven sind sozial, wirtschaftlich und zeitübergreifend. Sie sind Teil des komplexen Geflechts des Seins in der Welt, das unentwirrbar und womöglich unverdaulich ist, das weder binär noch transparent

ist.³ Das Kollektiv schliesst auch die Untoten ein (diejenigen, die durch das Wissen unserer Praktiken in uns leben) und verbindet das Jetzt⁴ mit vielen Vergangenheiten und Zukünften. Im Kollektiv zu sein, bedeutet emotionale Arbeit für diejenigen, die nah und fern sind, sowohl räumlich als auch zeitlich. Die Arbeit, die wir aufwenden, um an einer Sozialität teilzunehmen, die nicht unmittelbar entlohnt wird und/oder unberechenbar ist, dehnt den kapitalistischen Begriff der Arbeit über die Vorstellungen des Managerialismus und des Developmentalismus hinaus aus. Kollektive Arbeit liegt jenseits deines Zeithorizonts.

Im Kollektiv zu sein, steht nicht im Gegensatz zum Individuum oder seinem Fortschritt – meiner Meinung nach bedeutet, im Kollektiv zu sein, gegen den Determinismus anzugehen, gegen die lineare, ziel-

3 Kollektive Arbeit wird oft mit Frauen assoziiert, aber das ist eine cis-heteropatriarchale Sichtweise, die Männlichkeit als logisch, vernünftig und unter Ausschluss von Emotionen definiert. Zu gegebener Zeit werde ich einen Text zur Frage der Aufteilung der Arbeit in Geschlechterrollen schreiben und eine andere Sichtweise von Gemeinschaften aufzeigen, die die Arbeit anders konzipieren. Der Begriff der Transparenz und der binären Logik des westlichen Systems ist beeinflusst von Édouard Glissant, *Poetik der Beziehung*. University of Michigan Press, 1997.

4 Ich verwende die folgende Formulierung des «Jetzt» von Michelle Wright in ihrem Buch *Physics of Blackness* (2015). Sie schreibt: «Die «epiphänomenale» Zeit bezeichnet den gegenwärtigen Moment, einen Moment, der nicht direkt aus einem anderen hervorgeht (d.h. kausal erzeugt wird)... Die epiphänomenale Zeit schliesst nicht jede Kausalität aus: nur eine direkte oder lineare Kausalität. Mit anderen Worten: Der gegenwärtige Moment oder das «Jetzt» kann durchaus mit anderen Momenten korrelieren, aber man kann nicht behaupten, dass er immer schon die Wirkung eines bestimmten, früheren Moments ist. Zusammengekommen unterstreichen sie die Tiefe und Weite, mit der diese Vorstellungen von Raumzeit westliche Ausdrucksformen kollektiver Identität durchdringen, insbesondere das Schwarzsein.»

1 Das Album *Agharta* von Miles Davis von 1975 dient Nolan Oswald Dennis in dieser Ausstellung als Sauce/Source/Referenz/Einfluss.

2 Ich verwende den Begriff hier der Einfachheit halber und schliesse alle Arten von Arbeiten ein, die von mehr als einer Person ausgeführt werden.

gerichtete Entwicklung, von der die Investitionslogik Dividende oder Liquidation verlangt. Kollektiv zu sein, ist eine langsame, mühsame, sich wiederholende Arbeit, die enorm Zeit einfordert, um unterschiedliche Tempi, Standpunkte und Neigungen zu vereinbaren. Der Aufbau von Institutionen ist kollektive Arbeit. Alle Arbeit ist kollektiv. Das Leben ist kollektiv. Nicht nur in der Verstrickung und Vernetzung des Lebens, wo sich Materialien, Arbeit, Bewegungen, Energien und Zeit in schwindelerregender Weise überkreuzen, um diesen einen Moment zu erzeugen, in dem Sie diesen Text in diesem sehr spezifischen Kontext dieser Ausstellung lesen. Jede Begegnung wird kollektiv produziert.

2015 gründeten Nolan Oswald Dennis, Tabita Rezaire und Bogosi Sekhukhuni in Johannesburg NTU als «eine Agentur, die sich mit der spirituellen Zukunft der Technologie beschäftigt».⁵ In dieser Ausstellung sind gemeinsame Arbeiten von NTU und Einzelpräsentationen der Künstler:innen zu sehen.

Die NTU-Installation *Nervous Conditioner* «wurde speziell als ein sicherer Ort für People of Color konzipiert, wo sie diskutieren, sich austauschen und organisieren können, frei von der Unterdrückung durch die weisse, patriarchalische und heteronormative Gesellschaft».⁶ Die Beziehungen zwischen Dennis, Rezaire und Sekhukhuni sind das,

was NTU jetzt ausmacht, eine Freundschaft, die über die Produktion von Kunstwerken hinaus Bestand hat. Es ist eine emotionale Arbeit, die aus dem Blickfeld gerät und in ihrem Leben und ihrer Praxis undefiniert bleibt. Dennis' Expeditionen in die Arktis und Antarktis bringen scheinbar Selbstverständliches durcheinander und ordnen es neu, indem es mit anderen Denksystemen verknüpft wird – mit den Erdwissenschaften, der schwarzen Befreiungstheorie und der Poetik afrikanischer dekolonialer Systeme. Rezaires Heilungspraxis bedient sich digitaler, körperlicher und angestammter Erinnerungen – sie verweben zeitgenössisches und altes Wissen und arbeiten mit dem Jetzt unserer Zeit, dem Jetzt der Zukunft und dem Jetzt der Vorfahren. Sekhukhuni widmet sich der Sonne, ausgehend von den Forschungen des Wissenschaftlers Alexander L. Chizhevsky über die Beziehung zwischen dem Sonnenzyklus und dem menschlichen Verhalten bis hin zum biomechanischen Design auf einem Planeten, der sich zunehmend erwärmt.

Diese Ausstellung versucht das, was wir als solo und kollektive Praxis betrachten, in Frage zu stellen oder zu erweitern, beides zusammenzubringen und die Überschneidungen der Einflussbereiche zu sehen, aus denen sowohl das Kollektiv als auch die Individuen, die es bilden, Gestalt annehmen. Handelt es sich nicht um eine Ansammlung, eine Verdichtung, eine Kondensation von Einflüssen im Laufe der Zeit, die von einer Person in einem bestimmten Moment hervorgebracht wird? Die Provokation besteht nicht darin, zu behaupten, dass es keine Individualität gibt, sondern

5 Im Zusammenhang mit dieser Ausstellung zeigen NTU, Nolan Oswald Dennis, Tabita Rezaire und Bogosi Sekhukhuni ihre Werke auch in der Ausstellung des Van Abbemuseums zur kollektiven Praxis mit dem Titel *Positions #7: Everything worthwhile is done with other people* (13. Mai 2023 – 24. September 2023), kuratiert von Yolande Zola Zoli van der Heide und Nick Aikens.

6 Aus dem NTU-Portfolio

vielmehr darin, dass die Individualität selbst eine Ansammlung oder Konvergenz von Momenten (Interaktionen, Einflüssen) ist, die in der Zeit entstanden sind.

Veranstaltung

11. August 2023

Gespräch mit Giulia Bini, Kunsthistorikerin und Kuratorin zur Ausstellung *NTU, Nolan Oswald Dennis, Tabita Rezaire, Bogosi Sekhukhuni*



NTU, Nolan Oswald Dennis, Tabita Rezaire, Bogosi Sekhukhuni, Kunsthalle Bern, 2023.
Foto: E. Sommer



Beide: *NTU*, Nolan Oswald Dennis, Tabita Rezaire, Bogosi Sekhukhuni, Kunsthalle Bern, 2023, Installationsansichten. Fotos: Cedric Mussano





NTU, Nolan Oswald Dennis, Tabita Rezaire, Bogosi Sekhukhuni, Kunsthalle Bern, 2023, Installationsansicht. Foto: Cedric Mussano



Bogosi Sekhukhuni, *The end of the Internet*, 2023, Video, Ton, Installationsansicht.
Foto: Cedric Mussano



(Everything is everything)
consent not to be a single being
wiggle

Let's get down now

I hear voices, I see people
I hear voices of many people
(Oh, yeah)
I hear voices, I see people
I hear voices of many people

Sayin' everything is everything
Yeah, oh, yeah
Yeah, they're sayin'
Everything is everything
(Oh yeah, shut up)
Let me do my do my

Everything is everything
Everything is everything
(Yeah)
Everything is everything
Everything is everything
(Yes, it is)
Everything is everything
(Yes, it is)

Everything is everything
(You gotta believe it now)
Everything is everything
(Don't you know now)
I say everything is everything
Oh, yeah

Everything is everything
Everything is everything
Everything is everything
*Everything is everything*¹

1 In seinem Buch *Black and Blur* erwähnt Fred Moten im Kapitel 13, das den Titel *Remind* trägt, das Lied *Everything is Everything* von Donny Hathaway. Ich höre mir das Lied *Voices Inside (Everything is Everything)* an, den Titelsong des Albums von 1970. Das erinnerte mich an das Lied *Everything is Everything* von Lauryn Hill's Album *Miseducation*, also hörte ich mir das danach an. Donny Hathaways Track passt aber besser zu diesem Text. Das ist der Songtext zu diesem Lied (Übersetzung).

Alles ist alles was sich aus der eigenen Haut *wigglet*. Aus den Erwartungen heraus *wigglet*. Aus der Performativität *wigglet*. Jenseits vom Drehbuch *wigglet*. Sich ins Dasein *wigglet*. In die Freude *wigglet*. In das eigene Selbst *wigglet*. Sich durch und rund um Schemata, Fallen und Käfige *wigglet*. In einen Kokon *wigglet*. Sich von neugierigen Blicken weg *wigglet*. Warteraum. Aufenthaltsraum. Fussraum. Ellbogenraum. Wer hat Spielraum? Raum um zu *wigglen*? Wer hat Zeit um zu *wigglen*? Wie findet man jenseits der Grundbedürfnisse Zeit um seinen Weg zu *wigglen*? Um sich in eine Multiplizität hineinzu *wigglen*?

Living Room nutzt Verweigerung als Taktik, um nicht auf die List des Geschichtenerzählens² herein-zufallen. Dem bewegten Bild und seinem spektakulär-biologisch-erklärend-auf-Höhepunkte-zustrebend-narrativ-voranschreitendem-Apparat wird eine Abfuhr erteilt. Stattdessen wird das Warten hier als Casting inszeniert, welches keine Auflösung findet.

Im Lied von Donny Hathaway geht es um die Verstrickungen des Lebens und darum, sich mit Multiplizität zu versöhnen. Im Gespräch mit Manthia Diawara spricht Edouard Glissant davon, dass «die Einwilligung, nicht ein einzelnes Wesen zu sein» bedeute, dass man Multiplizität akzeptiere.³ Kara Keeling schreibt im Buch *The witch's flight*: «Ein Klischee kann als allgemeines Erinnerungsbild verstanden

2 Basierend auf Parul Seghals Artikel *The Tyranny of the Tale*.

3 Manthia Diawara, «Conversation with Edouard Glissant Aboard the Queen Mary II, August 2009.» *Afro Modern: Journeys through the Black Atlantic*, 2010, S. 58-63.

werden, ausgerichtet auf eine Wahrnehmung, die auf allgemeinen sensomotorischen Schemata beruht. Das Klischee ist eine Art von gesundem Menschenverstand, welches motorische Bewegungen ermöglicht.

Der gesunde Menschenverstand bezieht sich in meiner Verwendung des Begriffs gleichzeitig auf eine geteilte Reihe motorischer Vorrichtungen, die die subjektive Wahrnehmung beeinflussen, und auf einen kollektiven Satz von Gedächtnisbildern, der Erfahrungen, Wissen, Traditionen usw. umfasst und der dem Gedächtnis während der Wahrnehmung zur Verfügung steht.»⁴

Wieviele unzählige Kilometer und Zentimeter braucht man an Spielraum, ganz allgemein – als Allmende für alle? Welche Bilder füllen diesen Raum? Entziehen sich ihm? Konstituieren ihn? Wie viel Knappheit beschreibt ihn? Wie viele Ausflüchte? Wie viel von seiner Wärme entsteht durch das *Wigglen* aller, ein allgemeines, ein gemeinsames *Wigglen*?

4 Kara Keeling, *The Witch's Flight. The Cinematic, the Black Femme, and the Image of Common Sense*. Duke University Press, 2007

Rechts: Deborah-Joyce Holman, *Living Room*, Kunsthalle Bern, 2023, Installationsansichten. Fotos: Gunnar Meier





Deborah-Joyce Holman, *Living Room*, Kunsthalle Bern, 2023, Installationsansicht.
Foto: Gunnar Meier



every instant is at once

14. Oktober – 30. Januar 2024

Bureau Bollito
Bill Dietz
Nina Emge
Matthew Hanson
Trajal Harrell
Kitchuan (He Shen, Blanka Major, Juliette Martin)
Ariane Koch
Nils Amadeus Lange & Yasmina Haddad
Hanne Lippard
Rachel Mader
Natalie Portman
Joel Valabrega
Andrei Van Wyk

Kunsthalle Bern

Bureau Bollito, Bill Dietz,
Nina Emge, Matthew Hanson,
Trajal Harrell, KITCHUAN (He Shen,
Blanka Major, Juliette Martin),
Ariane Koch, Nils Amadeus Lange
& Yasmina Haddad, Hanne Lippard,
Rachel Mader, Natalie Portman,
Joel Valabrega, Andrei van Wyk
every instant is at once
14. Oktober 2023 – 30. Januar 2024

Kuratiert von Julia Künzi und
Kabelo Malatsie

Das Projekt *every instant is at once* vereint Kulturschaffende, die mit Sound, Performance, Theater, Literatur, Kuration, Theorie und Lehre arbeiten, um Vorschläge, Fantasien, Revisionen und Formen von Engagement zu formulieren, die sich auf Begegnungen konzentrieren, jenseits einer objektbasierten Logik und deren Überbleibsel.¹

Das Projekt ist ein Appell an eine andere Form der Aufmerksamkeit – eine Aufmerksamkeit gegenüber Momenten², Augenblicken³, Zeitspannen⁴. Aufmerksamkeit wird nicht nur gezollt oder geschenkt oder verlangt, sondern wird verstanden als ein Aufmerksam-Sein: für bereits vorhandene Fähigkeiten, um Bedürfnisse zu erkennen, Erwartungen, Blockaden, Paradoxien, Szenarien, Spuren, Grundlagen; um die Bedingungen, Herausforderungen und Möglichkeiten der Arbeit mit ephemeren und körperbasierten Praktiken in der Schule, in der Ausstellung, im Museum und im Theater zu betrachten; um zu fragen, welche infrastrukturellen Einrichtungen notwendig sind, um mit diesen Praktiken auf eine eigene Weise umzugehen. Welche Vokabulare, welche Fähigkeiten und Kompetenzen sollten dafür entwickelt werden und welche veralteten Modelle sollten ersetzt werden?

Im Bewusstsein des Paradoxons zwischen vergänglichen Arbeiten und der Logik des Ausstellungsraums und der musealen Sammlungspraxis und der daraus resultierenden Spannung, zielt *every instant at once* darauf ab, das Gespräch rund um diese Widersprüche und ihre Möglichkeiten zu öffnen.

1 Das Ausstellungswesen beruht im Großen und Ganzen immer noch auf einer objektbasierten Logik, selbst wenn die Werke ephemere oder auditiv sind; es bleibt augenzentriert und verlangt eine visuelle und dauerhafte Begegnung, um den Anspruch des Zeigens zu erfüllen. Zeitbasierte Praktiken beruhen auf dem Moment der Begegnung, der sich von der Betrachtung von Objekten während eines Ausstellungszeitraums unterscheidet, da dieser keine Anhäufung von Momenten oder Augenblicken ist, sondern eher eine statische Begegnung mit einem Objekt, welche sich über längere Zeit erstreckt.

2 Inspiriert von Mariah Careys Aussage, im Moment zu leben nach der Lektüre von Amelia Grooms Text *There's No Beginning and There Is No End: Mariah Carey and the Refusal of Time*, <https://www.e-flux.com/journal/138/552881/there-s-no-beginning-and-there-is-no-end-mariah-carey-and-the-refusal-of-time/>

3 Anstatt Momente als unendlich kurze Zeiträume oder als linear aufeinander aufbauende Zeitpunkte zu verstehen, liest sich dieses Projekt vielmehr als ein verlängerter, ausgedehnter Augenblick.

4 «Die Dauer als Staubwolke voller Augenblicke, eine Gruppe von Punkten, die mehr oder weniger kohärent durch das Phänomen der Perspektive organisiert sind», wie Gaston Bachelard formulierte.

Ein flüchtiger Geschmack. Gefühle, ausgelöst durch ein Schlagzeugsolo. Die Aufmerksamkeit für den Augenblick. Worauf konzentriert sich diese Aufmerksamkeit? Liegt die Aufmerksamkeit im Werk oder in der Aufrechterhaltung der Institutionalität? Aufmerksamkeit für das Werk reagiert und biegt sich und schafft Infrastrukturen und Vokabulare für das Zuhören. Aufmerksamkeit, Einklang und Empfänglichkeit erfordern eine infrastrukturelle Beweglichkeit.

every instant is at once präsentiert nicht Werke als Antworten zu Fragen, sondern macht institutionelle Typologien und Arbeitsweisen öffentlich, stellt sie zur Diskussion und berücksichtigt die unterschiedlichen Perspektiven der eingeladenen Protagonist:innen und deren Publikumsgruppen.

Das Projekt beginnt diskursiv; vom 14. Oktober bis zum 3. Dezember 2023 (Vernissage am 13. Oktober) und wird möglicherweise Spuren im Raum hinterlassen. Darauf folgen vom 15. Dezember bis zum 30. Januar 2024 (Vernissage am 14. Dezember) performative Gesten und Augenblicke durch eine zweite Gruppe von Akteur:innen.

Veranstaltungen

13. Oktober 2023

Performance von KITCHUAN
(He Shen, Blanka Major, Juliette Martin), zwei Texte von Matthew Hanson und Ariane Koch

2. November 2023

Sonic lectures von Bill Dietz und Nina Emge mit Tina Omayemi
Reden

17. November 2023

Gespräch mit Nils Amadeus Lange & Yasmina Haddad, Vortrag von Hanne Lippard

3. Dezember 2023

Vortrag und Gespräch mit Rachel Mader

14. Dezember 2023

Performance von Andrei van Wyk

19. Januar 2024

Konzert von Häusermann/Käppeli/Studer, organisiert von Bureau Bollito

30. Januar 2024

Sister or He Buried the Body, zwei Performances von Trajal Harrell





Oben: Bill Diez, *Sonic lecture*, Performance im Rahmen von *every instant is at once*. Foto: Stefan Burger
 Rechts oben: Gespräch mit Nils Amadeus Lange & Yasmina Haddad, im Rahmen von *every instant is at once*. Foto: Stefan Burger. Rechts unten: Trajal Harrell, *Sister or He Buried the Body*, Performance im Rahmen von *every instant is at once*. Foto: Corinne Futterlieb





Ausstellungsplakate: Bonsma & Reist, Plakatserie gestaltet mit der generativen Füllfunktion von Photoshop mittels textbasierter Eingabe. Elemente Wasser, Erde, Luft, Feuer.

Roshan Adhihetty, Stéphanie Baechler, Linus Baumeler, Rhoda Davids Abel, Giuliana Beya Dridi, Nicolas Grand, Alex Güdel, Sebastian Haas, Flurina Hack, Brigitte Lustenberger, Andrea Cindy Raemy, Marie-Françoise Robert, Tanja Schwarz & Olivia Abächerli, Ilona Stutz, Philip Ullrich, Jan van Oordt

15. Dezember 2023 –
28. Januar 2024

In der 12. Cantonale Berne Jura werden von 17 Künstler:innen auf beiden Etagen der Kunsthalle Werke präsentiert. Gleichzeitig wird in elf weiteren Institutionen unterschiedlicher Art die reiche Vielfalt der zeitgenössischen Kunstproduktion beider Kantone sichtbar gemacht. Die Arbeiten eröffnen ein breites Spektrum von raumfüllenden Installationen über winzige Fundstücke, Videoarbeiten, Collagen, Fotografie und Skulpturen. Die Themen, die sie aufgreifen, reichen vom Soziopolitischen zum Häuslichen bis zum Ökonomischen, vom Karneval des Alltäglichen über die Materialität der Arbeit bis hin zu feministischen Perspektiven und zum persönlichen Ausdruck. Die diesjährigen Bewerbungen wurden von Kabelo Malatsie und Julia Künzi juriert.

6. Januar und 13. Januar 2024
Circuit 1 | Kanton Bern
Kunsttour, die mehrere Kunstinstitutionen der Cantonale Berne Jura 2023 / 2024 verbindet.

21. Januar 2024
Berner Blühen – ein Film von Bernhard Giger, Dialekt / Hochdeutsch, 95', 2023
Mit kurzer Einführung von Bernhard Giger und anschliessendem Gespräch mit Giuliana Beya Dridi (Künstlerin) und Brigitte Lustenberger (Künstlerin), moderiert von Ursina Leutenegger.



Oben: *Cantonale Berne Jura 2023*, Kunsthalle Bern, 2023. Foto: Corinne Futterlieb

Rechts: *Cantonale Berne Jura 2023*, Kunsthalle Bern, 2023, Installationsansicht. Foto: David Aebi





Jan van Oordt, *Geschichten*, 2021, Hühnerfedern, Hundehaare, Pferdehaare, Moos, Zweige, Glas, Aluprofile. Foto: David Aebi



Giuliana Dridi Beya, *Passenger*, 2023, HD 1-Kanal Video, Farbe, Ton, 21'28", Installationsansicht.
Foto: David Aebi



Beide: *Cantonale Berne Jura 2023*, Kunsthalle Bern, 2023, Installationsansichten. Fotos: David Aebi



VERANSTALTUNGEN

9. Januar 2024

Nacht. Künstlerische Auseinandersetzung mit einer (un)gewissen Zeit
Neun Kunschtchaffende aus den Bereichen klassische Musik, Sound Arts, literarisches Schreiben, Performance- und Videokunst und Kunstvermittlung beschäftigen sich mit der Nachtzeit im öffentlichen und institutionellen Raum.

Mit Jasmin Bigler, Pablo Dal Cero, Luca Di Salvo, Pavlina Graf, Lena Käsermann, Finn Müller, Benjamin Schwander, Cosima Specht, Nicole Weibel.

Teil der Reihe ZWISCHENZEITEN (von Benjamin Schwander und Cosima Specht) in Zusammenarbeit mit der Kunsthalle Bern.

28. Januar 2024

Buchvorstellung | Berlin Vittorio Brodmann, *Water Under the Bridge*
Im Cittipunkt e.V., Brüsselerstrasse 36a, 13353 Berlin

6. Februar – 17. Februar 2024

Kunsthalle Rest
Institutionelle Residency,
Kunstverein München

17. März 2024

Museumsnacht Bern 23
Mit einer Murmelbahn aus Ton, organisiert von *Vielle Ville Active*, Rundgängen hinter die Kulissen der Kunsthalle Bern mit Ursina Leutenegger sowie zwei Performances des Künstlers Steven Schoch und frischer, biologischer und saisonaler Verpflegung von dem Gastro-Inklusionsprojekt Blindspot auf dem Vorplatz der Kunsthalle Bern.

12. April 2024

Staffellesung zur Eröffnung des 10. Aprilen Berner Lesefestes
Mit Noemi Somalvico

14. April 2024

Das Team der Kunsthalle Bern besucht die langjährigen Partner, das Transportunternehmen Kraft E.L.S in ihrem Betrieb in Basel

6. Juli 2024, 19 – 04 Uhr

SOMMERFEST Kunsthalle Bern
& Performances und Konzerte im Rahmen der Ausstellung *Archival Ramblings*
Mit Live-Musik, in Kollaboration mit Radio Bollwerk on air von Franziska Koch, Mani und Buatoma, anschließender Party im Keller der Kunsthalle Bern mit Noria Lilt b2b RTK und Ka raba (OKRA Collective) sowie verschiedenen Bars, Focaccia-Dreams von Anna, mit *Porsche Spezialist*

8. September 2024

Kunsthalle Bar: Season Closing Part
Mit babycurls (live) und bby-selection (400jasa b2b icybrk)

20. September 2024

Lesungen anlässlich der Vergabe des Literaturpreises des Kantons Bern
Lesungen der ausgezeichneten Literaturschaffenden

30. Oktober 2024

Prompt Battle | in Zusammenarbeit mit der Dampfzentrale Bern
Angelehnt an das Format des Rap Battles treten bei einem Prompt Battle Menschen mittels Sprache gegeneinander an. Mit Daniela Ruocco und Kay Wieoimmer



Oben: SOMMERFEST, Kunsthalle Bern, 2023. Foto: Kunsthalle Bern
Flyer: Lea Luzifer

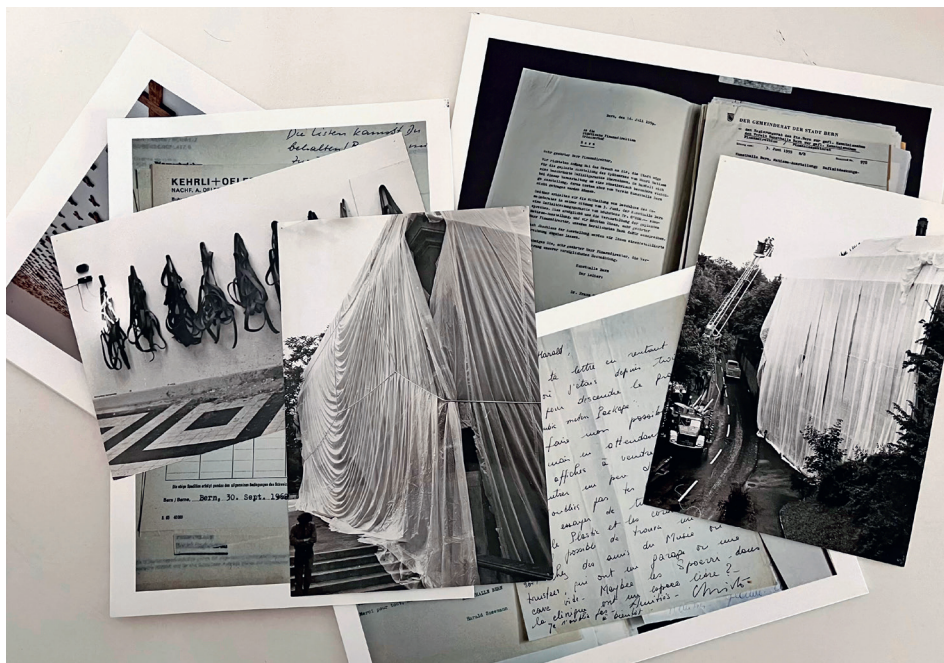
ARCHIV

Von Mai bis Juli des Jahres 2023 wurden Einblicke in weniger prominente Facetten des Archivs der Kunsthalle Bern sichtbar gemacht. Die Ausstellung *Archival Ramblings* zeigte im Hauptsaal der Kunsthalle Bern Lücken und Nebensächlichkeiten, Undokumentiertes und Vernachlässigtes des Archivs: Dinge, Zustände, Verhältnisse, die bisher nicht vollständig aufgearbeitet wurden; das, was diskontinuierlich, lückenhaft und widersprüchlich erscheint. Punktuelle Grabungen im Archiv liessen Schnipsel der über hundertjährigen, reichhaltigen Geschichte der Kunsthalle Bern nebeneinander wirken. Auch die Archivtätigkeit selbst rückte so ins Zentrum der Ausstellung: Wie sie von Zufälligkeit und Zeitgeist genauso beeinflusst wird wie von anderen Faktoren innerhalb des Hauses. Wie die Menschen, die archivieren, eben auch (unsichtbar) Teil des Archivs werden, es beeinflussen und formen. Wie das Archivieren eine kreative Tätigkeit und Ausstellungsmachen eine kollektive Versuchsanordnung sein kann.

Das Rahmenprogramm der Ausstellung umfasste eine Vorführung des Films *Berner Blühen* von Bernhard Giger, sowie eine Archivgeschichte von ihm. Im Rahmen der Vorbereitung auf die Ausstellung erzählte Giger interessante Geschichten, Erinnerungen und Anekdoten – Sichtweisen auf das Geschehen in der Kunsthalle Bern, die bereichernd und spannend zu entdecken waren, unter anderem neue Perspektiven auf die Ausstellung *12 Environments* zum 50-Jährigen Jubiläum der Kunsthalle Bern im Sommer 1968.

Es fanden ausserdem mehrere Rundgänge statt, die nicht nur aus der Sicht von Vermittler:innen, sondern von vielen unterschiedlichen Perspektiven aus durch die Ausstellung und das Haus führten. Das Archival-Ramblings-Sommerfest war der krönende Abschluss dieser Archivausstellung. Allgemein wird das Archiv weiterhin gut frequentiert. Unter den Besuchenden war auch Michael Baumgartner, der für seine vielbeachtete Publikation *Max Huggler: Ein Leben für die Kunst* das Archiv der Kunsthalle Bern wiederholt aufsuchte, um seine Recherche über den ehemaligen Direktor der Kunsthalle Bern zu vertiefen.

Ursina Leutenegger



Auslegeordnung von Erinnerungen. Archivmaterial und Fotografien aus Gigers persönlichem Archiv. Aufnahmen vom Verhüllungsprozess der Kunsthalle Bern durch Christo und Jeanne-Claude anlässlich des 50. Jubiläums.

KUNSTVERMITTLUNG

In vielen kleinen und grossen Gruppen wurden dieses Jahr Ausstellungen und Ideen besprochen, Konzepte diskutiert, Geräusche und Düfte analysiert und über Winde philosophiert. Es war ein Jahr voller lustigen, bereichernden, überraschenden und weiterführenden Begegnungen.

Beim Ausstellungsbesuch mit Mittagessen, *Mitglieder der Kunsthalle Bern kochen für Dich!*, wird in einer kleinen Gruppe die Ausstellung besucht und anschliessend hinter den Kulissen der Kunsthalle Bern zusammen gegessen. Mitglieder des Vereins Kunsthalle Bern werden eingeladen, das Mittagessen zu kochen. Dieses Jahr danken wir für das feine Essen und die spannenden Gespräche:

Roshan Adhihetty und Kristina Wirth
Madeleine Amsler
Marco Frauchiger und Maja Gusberti
Miriam Sturzenegger

Das Vermittlungsformat *Features* wurde im Jahr 2023 mit Sadie Plants Projekt *after use* fortgesetzt. Bei vielen Besuchen vor Ort sowie in einem Blog untersuchte die Philosophin und Autorin von Mai bis Oktober 2023 in Form von Diskussionen, Kommentaren sowie weiterführenden Überlegungen die Ausstellungen *Archival Ramblings*, Jackie Karutis *BODY MACHINE LOCATION* sowie *NTU, Nolan Oswald Dennis, Tabita Rezaire, Bogosi Sekhukhuni*. Die Blögeinträge der Besuchenden wurden von Sadie Plant sorgfältig kuratiert in die Texte eingeflochten und lagen ausgedruckt in der Kunsthalle Bern zum Lesen auf. In einer Reading Performance im September 2023 wurden Auszüge aus dem Blog in Deutsch und Englisch gelesen und musikalisch begleitet.

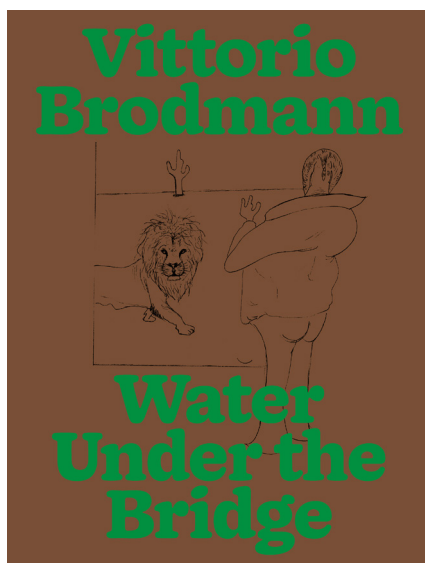
Ursina Leutenegger

Besucher:innen Vermittlungsangebote – Die Zahlen

32 öffentliche und private Ausstellungsrundgänge mit 410 Besucher:innen
davon 2 mit Kunstschaaffenden der jeweiligen Ausstellung
4 Rundgänge mit Mittagessen mit 47 Besucher:innen
46 besuchende Schulklassen mit 685 Schüler:innen
davon 9 Rundgänge für Schulklassen
3 *Freche-Fragen-Projekte* (54 Lektionen)
2 Filmscreenings mit 52 Besucher:innen
3 Gespräche mit mehreren Expert:innen und 62 Besucher:innen
1 Blind Date mit 19 Besucher:innen
1 Nationaler Zukunftstag mit 13 Teilnehmer:innen
1 Vermittlungsprojekt in Zusammenarbeit mit dem MA Art Education, HKB
1 *Features*-Projekt mit Sadie Plant
543 verkaufte Schüler:innenkarten (Kunstkarten)



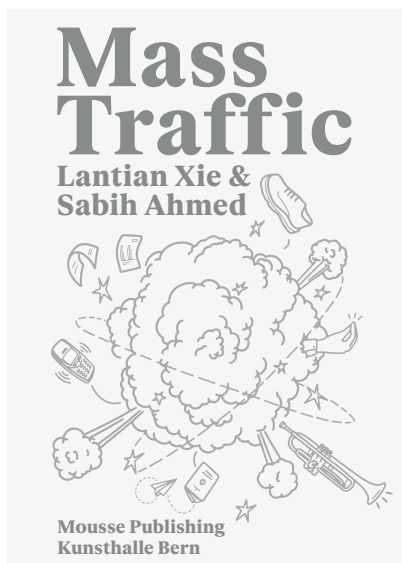
Oben: Sadie Plant mit Timon Rickli und Francesca Verga, *On location*, Readingperformance im Rahmen des Formats *Features*. Unten: Maja Gusberti und Marco Frauchiger mit Gästen, Ausstellungsrundgang mit Mittagessen im Rahmen des Formats *Mitglieder der Kunsthalle Bern kochen für Dich!* Foto: Ursina Leutenegger



Vittorio Brodmann
Water Under the Bridge

Herausgegeben von Valérie Knoll,
Julia Künzi, Kunsthalle Bern
Texte von Mitchell Anderson,
Valérie Knoll, Ariane Müller (D/E)

24 x 32 cm
192 Seiten
Verlag der Buchhandlung Walther
und Franz König
Grafik: Dan Solbach mit Maria
Peskina
ISBN: 978-3-7533-0321-5
2023, Englisch, Deutsch
28 CHF



Lantian Xie & Sabih Ahmed
Mass Traffic

Texte von Lantian Xie, Sabih Ahmed,
Deepak Unnikrishnan, Nabarun
Bhattacharya, Supriya Chaudhuri,
Santhosh S, Kabelo Malatsie,
Aarushi Surana, Aasma Tulika,
Kaushal Sapre, Alla Semenovskaya,
Hala Ali, et al.

16,5 x 23 cm
192 Seiten
Grafik: Matteo Gualandris
(Mousse)
ISBN 9788867496020
2023, Englisch
25 CHF



Hans-Christian Dany / Valérie Knoll
*No Dandy, No Fun. Gutaussehend in
 den Untergang*

Herausgegeben von Valérie Knoll
 und Hannes Loichinger

11,5 x 18 cm
 236 Seiten
 Copublisher: Kunsthalle Bern
 Grafik: HIT
 ISBN: 978-1-915 60-916-8
 2023, Deutsch
 18 CHF



Hans-Christian Dany / Valérie Knoll
*No Dandy, No Fun. Looking Good as
 Things Fall Apart*

Herausgegeben von Valérie Knoll
 und Hannes Loichinger

11,5 x 18 cm
 232 Seiten
 Copublisher: Kunsthalle Bern
 Grafik: HIT
 ISBN: 978-8-867 49-602-0
 2023, Englisch
 18 CHF

EDITIONEN



Lantian Xie, Aarushi Surana, FRAME
Alpine Nightmare

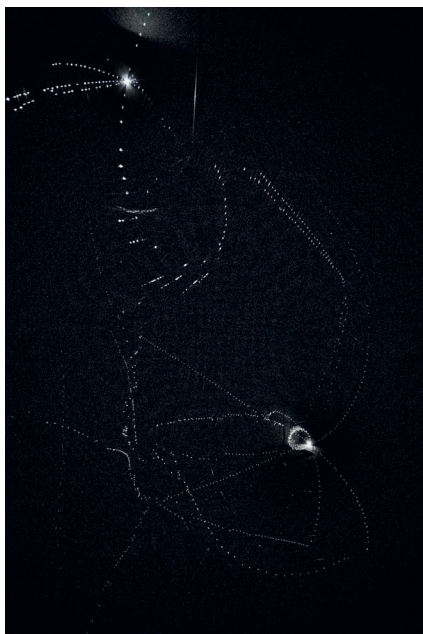
In dieser Zusammenarbeit erforschen Lantian Xie und Aarushi Surana mit FRAME die einzigartige Beziehung zwischen der Schweiz und dem Bollywood der 80er Jahre, insbesondere Yash Chopra's *Chandni* aus dem Jahr 1989 – ein Film, der den berühmten Regisseur und sein Werk in der Schweiz unsterblich gemacht hat. (FRAME)

T-Shirt aus 100% Recycle-Baumwolle
Größen: S, M, L, XL
95 CHF

ANKÄUFE DER STIFTUNG KUNSTHALLE BERN

Die Stiftung Kunsthalle Bern ist ein, vom Verein Kunsthalle Bern unabhängige Stiftung, mit dem Zweck, Kunstwerke aus den Ausstellungen der Kunsthalle Bern zu erwerben, damit eine bedeutende Sammlung von Gegenwartskunst aufzubauen und diese dem Kunstmuseum Bern als Leihgaben zur Verfügung zu stellen. Die Direktionen der Kunsthalle Bern und des Kunstmuseums Bern entscheiden gemeinsam mit dem Stiftungsrat der Stiftung Kunsthalle Bern über die anzukaufenden Werke.

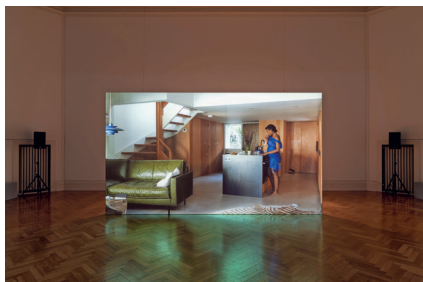
www.stiftungskunsthallebern.ch



Ivana Franke
Retreat into Darkness. Towards a Phenomenology of the Unknown
 (KHB).

Installation im Dunkeln.
 Zwei Skulpturen: Aluminiumkonstruktion mit Monofilament-Netzen,
 drei Lichtern, DC-Motor, vier Steuerungsgeräten
 312 cm x 312 cm x 268 cm
 50 x 50 x 50 cm
 2017

Foto: Gunnar Meier



Deborah-Joyce Holman
Close-up / Quiet as it's kept / Quiet as it's kept / Close-up

6-Kanal 4k UHD Video, Stereoton,
 bestehend aus 2 1-Kanal-Projektionen (16:33 Min., Loop),
 2 Doppel-Kanal-Projektionen (8:16 Min., Loop), jeweils mit Ton
 Edition 1/1 + 1AP
 2023

Foto: Gunnar Meier



Deborah-Joyce Holman
Moment
 2-Kanal HD-Video-Installation,
 Stereoton (107 Min., Loop)
 Edition 3 + 2AP
 2022

Filmstill von Jelena Luise
 Courtesy of the artist & Galerie
 Gregor Staiger, Zürich

ZUSAMMENARBEIT

Berner Kunstfonds, Bern
Berner Kunstgesellschaft,
BKG, Bern
Bosshard Farben, Bern
Stiftung Erna und Curt Burgauer
Burgergemeinde Bern
Casalegno Metall-Atelier, Ittigen
Dampfzentrale Bern
die Mobiliar, Bern
Elektro Haldemann, Bern
Emch Aufzüge, Bern
fairSICHERUNG, Bern
Girsberger AG, Bützberg
Ernst Göhner Stiftung
Ernst und Olga Gubler-Hablützel
Stiftung
Helvetia Versicherungen Schweiz
Hochschule der Künste, Bern
Hotel Marthahaus, Bern
Kapitel Bollwerk, Bern
Kraft E.L.S. AG, Basel
Kulturbüro, Bern
Kultur Stadt Bern
Kunstmuseum Basel
Kunstmuseum Bern und Zentrum
Paul Klee
Landis & Gyr Stiftung
Logistik, Bern
mmBE – Verein der Museen im
Kanton Bern
philaneo e.V. – a fund for art
Pro Helvetia – Schweizer
Kulturstiftung
Schweizer Museumspass, Zürich
SGBK, Sektion Bern / Romandie
Stämpfli AG, Bern
Süd Kulturfonds, Bern
Swisscom AG, Bern
teo jakob AG, Bern
Treuhandbüro TIS GmbH, Bern
Uldry AG, Hinterkappelen
Ursula Wirz-Stiftung
Verein Museen Bern
Visarte, Bern

Kunsthalle-Bar

Blatter AG, Bern
Lang / Baumann
Stadtgrün Bern
taBerna, Gastro-Kultur AG, Bern

Vermittlung

Roshan Adhihetty
Madeleine Amsler
Giulia Bini
Martina Buzzi
Lea-Nina Fischer und Klasse,
Gymnasium Kirchenfeld, Bern
Marco Frauchiger
Bernhard Giger
Maja Gusberti
MA Art Education, Hochschule
der Künste Bern
Sadie Plant
Timon Rickli
Karin Rudin und Klasse, NMS, Bern
Miriam Sturzenegger
Ilona Stutz
Francesca Verga
Kristina Wirth

Archiv

BNF, Universität Bern
Bundesamt für Zivildienst ZIVI,
Regionalzentrum Thun
Memoriav, Bern
Stadtarchiv Bern

Visuelle Identität

Selina Bernet, Zürich
Kim Coussée, Lausanne / Paris
Aarushi Surana, New Delhi

VEREIN KUNSTHALLE BERN

Fotografie

David Aebi, Bern
Stefan Burger, Zürich
Corinne Futterlieb, Bern
Gunnar Meier, Amsterdam
Cedric Mussano, Zürich

Übersetzungen / Lektorate

Henry Broome
Rebecka Domig, Bern
Angélique Heidler, Paris
Theresa Patzschke, Berlin
Karin Prätorius, Hamburg
Jack Sims, Noisy le sec

Vorstand

Co-Präsidium
Sabina Lang / Florian Dombois
(bis HV 2023)
Lorenza Donati / Benjamin Dodell
(seit HV 2023), Nominierter
Visarte

Kassier
Benjamin Dodell, Kassier
(bis HV 2023), Nominierter
Visarte
Markus Gysi, Kassier (seit HV 2023)

Vorstandsmitglieder
Madeleine Amsler
Brigit Bucher, Nominierte BKG
Anisha Imhasly
Manuel Krebs
Karen Amanda Moser
(seit HV 2023)
Annaïk Lou Pitteloud
(bis HV 2023)
Hannah Rocchi
Esther Schönenberger Bloch
(seit HV 2023)
Berit Seidel (seit HV 2023)
Sereina Steinemann, Nominierte
Visarte

Mitarbeitende

Direktorin
Kabelo Malatsie

Team
Nino Baumgartner,
Gebäudetechniker
Florian Nya Bürki, Leitung Technik
Giulia Ficco, Archiv
Iris Frauchiger, Leitung
Administration (bis Ende
August 2023)
Andrea Graf, Buchhaltung
Annina Herzer, Kommunikation
& Fundraising

Julia Jost, Leitung Vermittlung
& Archiv

Julia Künzi, Kuratorische
Assistenz & Publikationen
Ursina Leutenegger,
Vermittlung

Gisela Stöckli, Leitung Admini-
stration (ab Oktober 2023)

Freie Mitarbeitende

Empfang / Bookshop:

Lea Fuhrer
Avo*Anna Marcus
Ali Monod
Niramy Pathmanathan
Teo Petruzzi
Christoph Studer

Aufsicht:

Juliette Berger
Serge Bogni
Anaïs Boogman
Carla Fry
Gianna Grünig
Flurina Häberli
Chloé Haldimann
Margaux Hubert
Nelson Irsapoullé
Jasmin Kiranoglu
Ella Monod
Ruven Stettler
Ursle von Mathilde

Technik:

Samuel Barandun
Till Hillbrecht
Rafael Käsermann
Simon Lanz
Tobias Lanz
Avo*Anna Marcus
Andrea Nyffeler
Christoph Studer
Lou-Anna Ulloa del Rio

Zivildienst (Archiv):

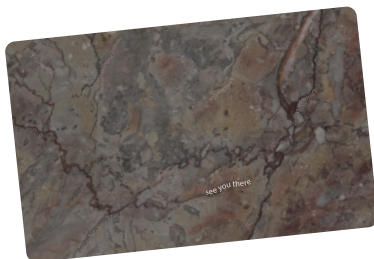
Tatjana Kelly Hopfenblatt

Fotos: Kunsthalle Bern

Mitgliederkarte

Seit 2017 werden die Mitglieder-
karten von Berner Künstler:innen
gestaltet.

Der Mitgliederausweis 2023 wurde
von Teo Petruzzi (*1992) in Zu-
sammenarbeit mit Ruben Holliger
gestaltet und nimmt Bezug auf
den ersten Kontakt der Besu-
cher:innen mit der Kunsthalle Bern,
insbesondere mit der Rezeption
und dem dort arbeitenden Team,
dem Teo ebenfalls angehört.



Mitgliedskarte 2023
Kunsthalle Bern
Helvetiaplatz 1
3005 Bern

Gestaltung: Teo Petruzzi & Ruben Holliger

Unterschrift:

Freier Eintritt: Kunsthalle Bern, Kunstmuseum Bern, Zentrum Paul Klee,
Kunsthaut Pasquart Centre d'Art Biel/Bienne, Kunstmuseum Thun,
Kunsthaut Langenthal, Aargauer Kunsthaut, Kunsthaut Basel, Kunsthaut
Basel, Fri Art Fribourg, Centre d'Art Contemporain Genève, Manco
Genève, Kunsthaut Glarus, Kunstmuseum Luzern, CAN Centre d'art Neu-
châtel, Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, Kunst Halle Sankt Gallen,
Kunstmuseum und Kunstverein St. Gallen, Centro d'Arte Contemporanea
Ticino, Kunstmuseum Thurgau und Bihler Museum Warth, Kunstmuseum
Winterthur, Kunsthaut Zug, Kunsthaut Zürich, Shedhalle Zürich,
Ermässigungen auf Editionen und Publikationen der Kunsthalle Bern.

Mitglieder

213 Einzelmitglieder
132 Familienmitglieder
17 Gönner:innen
130 Künstler:innen
16 Studierende

37 Berner Kunstfonds
2 Ehrenmitglieder
(Bernhard Hahnloser und
Marlies Kornfeld)
112 Stiftung Kunsthalle Bern
108 Verein SGBK
194 Visarte Bern
12 Vorstandsmitglieder

Gönner:innen

Atelier 5, Bern
Contexta AG, Bern
Gesellschaft zu Zimmerleuten, Bern
Christian und Jsabelle Gossweiler,
Muri
HNO Zentrum Berner Oberland,
Interlaken
Alexander Jolles, Zürich
Günther Ketterer und Carola Ertle
Ketterer, Bern
Kraft E.L.S. AG, Basel
KUNSTREICH AG, Bern
Hans-Ulrich Müller, Muri
Hans-Rudolf Saxer, Gümligen
Stämpfli Gruppe AG, Bern
Ursula Streit, Hinterkappelen
Treuhandbüro TIS GmbH
Jenna Uldry, Uldry AG,
Hinterkappelen
Hansjörg Wyss, Prangins

Einzelmitgliedschaft:

CHF 80 pro Kalenderjahr

Paar-/Familienmitgliedschaft:

CHF 120 pro Kalenderjahr

Künstler:innen-/Studentenmitgliedschaft:

CHF 30 pro Kalenderjahr

Gönnermitgliedschaft:

ab CHF 500 pro Kalenderjahr
für Privatpersonen

ab CHF 1000 pro Kalenderjahr
für juristische Personen

Weitere Mitgliedschaften

Berner Kunstfonds

(Stand Herbst 2023)

Der Berner Kunstfonds wurde 1993 durch den Verein der Freunde Kunstmuseum Bern, den Verein der Kunsthalle Bern und die Bernische Kunstgesellschaft gegründet, um die Beziehungspflege zu Gönnern und Mäzenen gemeinsam zu koordinieren und zu intensivieren. Mit ihrem Engagement und der Unterstützung von Kunstmuseum, Kunsthalle und Kunstgesellschaft leisten die Mitglieder des Berner Kunstfonds einen wichtigen Beitrag zur Förderung einer lebendigen und attraktiven Kunstlandschaft in der Stadt Bern

[www.kunstmuseumbern.ch/
berner-kunstfonds](http://www.kunstmuseumbern.ch/berner-kunstfonds)
info@bernerkunstfonds.ch

Bauart Architekten und Planer AG,
Bern

Baumann Bigler Notare und
Anwälte, Boll-Sinneringen

Iris Baumgartner, Stettlen

BEKB / BCBE, Bern

BERING AG, Beratende Ingenieure,
Bern

Hansruedi Bienz, Bern
Anwaltskanzlei Bircher
& Schatzmann, Muri

die Mobiliar, Bern

Dobiaschofsky Auktionen AG, Bern

Filippo und Cristina Donati, Bern

Galerie Duflon & Racz, Bern

Christian und Jsabelle Gossweiler,
Muri

Haas & Company AG, Zürich

Helvetia Schweiz AG, Basel

Galerie Henze & Ketterer,
Wichtrach

Hess Art Collection, Liebefeld

Holger Hoffmann, Bremgarten

Martin und Christine

Humm-Wander, Muri

Verena Immenhauser, Bern

Dieter Jäggi, Gümligen
 Charles und Rosmarie Juillerat, Bern
 KIBAG Holding AG, Zürich
 Galerie Kornfeld, Bern
 Angela Kreis-Muzzolini, Bern
 Leinenweberei Bern AG, Bern
 Françoise Marcuard-Hammer, Bern
 Möbel-Transport AG, Zürich
 Rykart Architekten AG, Liebfeld
 Securitas AG, Zollikofen
 Louise Turner, Grund bei Gstaad
 UBS AG, Bern
 Fondation USM, Gümligen
 Voelgyi Consulting, Bern
 Eric und Marianne von Graffenried,
 Gerzensee

Jacqueline Wander, Muri
 Wirz AG Bauunternehmung, Bern
 Hans Uli Wirz, Bolligen
 Peter K. Zesiger, Bern

BKG, Bernische Kunstgesellschaft
www.kunstgesellschaft.ch

SGBK, Sektion Bern / Romandie
www.sgbk.ch/de/org-sektion-bernromandie

Visarte Bern
www.visartebern.ch

Anteilscheine

Tragen Sie mit uns das Dach der Kunsthalle Bern! Haben Sie Anteil an der Kunst, an ihrer Ermöglichung, an ihrer schützenden Hülle. Seit 2001 vergibt die Kunsthalle Bern personalisierte neue Anteilscheine in den Nominalwerten von CHF 50, CHF 100 und CHF 500. Diese Anteilscheine sind ein Werk der Künstlerin Maria Eichhorn. Sie sind gleichzeitig ein Beitrag zum Betrieb der Kunsthalle. Und sie sind auch real ein Anteil an unserem Gebäude, das Sie sich damit erwerben. Denn sie setzen jene personalisierten alten Anteilscheine fort, die seit 1912 vom Verein Kunsthalle Bern ausgegeben worden waren, um den Bau des Gebäudes am Helvetiaplatz 1 zu finanzieren.

Die Anteilscheine sind Ausdruck des demokratischen Grundverständnisses des Vereins Kunsthalle Bern. Es ist die Zusammenarbeit, die uns alle weiterbringt.

Die Kunsthalle Bern dankt ihren Mitgliedern und Gönner:innen für ihr Engagement und ihre Unterstützung!



Foto: Kunsthalle Bern

BILANZ, BUDGET, ERFOLGSRECHNUNG

Bilanz per 31. Dezember 2023

UMLAUFVERMÖGEN	2022	2023	Abweichung
Flüssige Mittel	388'940.64	355'669.01	-33'271.63
Forderungen	18'601.95	25'707.70	7'105.75
Lager Editionen	1.00	1.00	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	21'057.35	49'300.00	28'242.65
Total Umlaufvermögen	428'600.94	430'677.71	2'076.77
ANLAGEVERMÖGEN			
Liegenschaft	66'000.00	66'000.00	0.00
Maschinen, Einrichtungen, Mobilien	442.00	222.00	-220.00
Total Anlagevermögen	66'442.00	66'222.00	-220.00
BERICHTIGUNGSPOSTEN			
Verrechnungskonti	-2'571.03	-3'495.43	-924.40
Total Berichtigungsposten	-2'571.03	-3'495.43	-924.40
TOTAL AKTIVEN	492'471.91	493'404.28	932.37

KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	2022	2023	Abweichung
Kreditoren aus Lieferung und Leistungen	74'079.45	69'409.05	-4'670.40
Übrige Kreditoren	31'878.55	31'367.00	-511.55
Passive Rechnungsabgrenzungen	87'148.30	77'006.75	-10'141.55
Total kurzfristiges Fremdkapital	193'106.30	177'782.80	-15'323.50
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL			
Rückstellungen	120'597.00	135'597.00	15'000.00
Total Langfristiges Fremdkapital	120'597.00	135'597.00	15'000.00
Total Fremdkapital	313'703.30	313'379.80	-323.50
EIGENKAPITAL			
Eigenkapital	128'665.00	128'765.00	100.00
Gewinn- / Verlustvortrag	48'633.99	50'103.61	1'469.62
Ergebnis laufendes Jahr	1'469.62	1'155.87	-313.75
Total Fremdkapital	178'768.61	180'024.48	1'255.87
TOTAL PASSIVEN	492'471.91	493'404.28	932.37

Alle Beträge in CHF

Erfolgsrechnung	2022	2023
Beiträge	89'708.76	90'956.00
Übrige Betriebseinnahmen	13'136.26	2'593.75
Zinserträge	0.00	0.00
Subventionen	1'000'000.00	1'000'000.00
Total Ertrag	1'102'845.02	1'093'549.75
Nettoaufwand Ausstellungen	-323'867.63	-266'398.03
BETRIEBSERGEBNIS 1	778'977.39	827'151.72
Personalaufwand	-435'533.25	-416'362.35
Sozialleistungen	-88'190.05	-78'144.90
Übriger Personalaufwand	-19'300.50	-8'297.71
Total Personalaufwand	-543'023.80	-502'804.96
BETRIEBSERGEBNIS 2	235'953.59	324'346.76
Unterhalt, Reparaturen	-23'552.85	-54'908.34
Auflösung Rückstellung Unterhalt	0.00	0.00
EDV Unterhalt & Neuanschaffungen	-7'313.55	-1'824.15
Versicherungen, Gebühren	-10'229.85	-9'564.65
Energie, Reinigung, Betriebsmat.	-45'462.26	-44'315.38
Büro- und Verwaltungsaufwand	-91'626.23	-134'228.45
Übriger Betriebsaufwand	-5'308.80	-6'066.50
Total Betriebsaufwand	-183'493.54	-250'907.47
BETRIEBSERGEBNIS 3	52'460.05	73'439.29
Finanzaufwand	-32'048.01	-34'055.25
ERGEBNIS VOR ABSCHREIBUNGEN	20'412.04	39'384.04
Abschreibungen / Ver. Delkredere	-435.00	-220.00
a.o. Aufwand	0.00	-1'542.37
Einnahmen Archivprojekt	13'598.78	100.00
Ausgaben Archivprojekt	-32'106.20	-21'565.80
Veränderung aus Rückstellungen	0.00	-15'000.00
GEWINN / VERLUST	1'469.62	1'155.87
Kostendeckungsgrad	21.2%	24.4%
Gelder von Dritten		
Spenden für Ausstellungen	36'000.00	108'090.00
Spenden Archivprojekt	13'598.78	100.00
Gönnerbeiträge	25'000.00	25'500.00
Beitrag Kunstfonds	12'698.96	13'000.00
Allgemeine Spenden	6'425.00	5.00

Abweichung	Budget 2023	Budget 2024
1'247.24	90'000.00	90'000.00
-10'542.51	5'000.00	5'000.00
0.00	0.00	0.00
0.00	1'000'000.00	1'050'000.00
-9'295.27	1'095'000.00	1'145'000.00
57'469.60	-304'000.00	-337'000.00
48'174.33	791'000.00	808'000.00
19'170.90	-441'000.00	-441'000.00
10'045.15	-93'000.00	-93'000.00
11'002.79	-6'000.00	-6'000.00
40'218.84	-540'000.00	-540'000.00
88'393.17	251'000.00	268'000.00
-31'355.49	-30'000.00	-40'000.00
0.00	0.00	0.00
5'489.40	0.00	0.00
665.20	-10'000.00	-10'000.00
1'146.88	-40'000.00	-45'000.00
-42'602.22	-105'000.00	-105'000.00
-757.70	-10'000.00	-10'000.00
-67'413.93	-195'000.00	-210'000.00
20'979.24	56'000.00	58'000.00
-2'007.24	-33'000.00	-33'000.00
18'972.00	23'000.00	25'000.00
215.00	-220.00	-220.00
0.00	0.00	0.00
-13'498.78	0.00	0.00
10'540.40	-38'000.00	-47'000.00
-15'000.00	16'000.00	16'000.00
1'228.62	780.00	-6'220.00

Alle Beträge in CHF

EINTRITTE

Ausstellungen	Eintritte (inkl. Vernissage)
<i>7 Winds</i>	
Lantian Xie mit Aarushi Surana, İpek Hamzaoğlu, Kaushal Sapre, Aasma Tulika, Alla Semenovskaya, Sabih Ahmed, Laura Nitsch, Ornaghi & Prestinari, FRAME, Nanni, 7 Winds	1767
<i>Heavy Rotation Infra-habibi-technics</i>	
<i>Archival Ramlings / Jackie Karuti</i>	1776
<i>BODY MACHINE LOCATION</i>	
<i>NTU, Nolan Oswald Dennis, Tabita Rezaire, Bogosi Sekhukhuni</i>	2244
<i>every instant is at once</i>	
Deborah-Joyce Holman, <i>Living Room</i>	1815
<i>Cantonale Berne Jura 2023</i>	2485
GESAMT	10087
Museumsnacht	3281

KUNSTHALLE BERN

PROTOKOLL HAUPTVERSAMMLUNG

**Protokoll der ordentlichen Hauptversammlung des Vereins Kunsthalle Bern
vom Donnerstag, dem 6. Juli 2023, 18.00 bis 20.00 Uhr in der Kunsthalle Bern**

Leitung: Florian Dombois und Sabina Lang (Präsidium)
Protokoll: Annina Herzer

Traktanden:

1. Protokoll der Hauptversammlung vom 21.6.2022 (im Jahresbericht abgedruckt)
2. Bericht des Präsidiums
3. Bericht der Direktorin
4. Genehmigung der Jahresrechnung 2022 (im Jahresbericht abgedruckt)
5. Wahl der Rechnungsrevisor:innen
6. Abstimmung über die Höhe der jährlichen Mitgliederbeiträge
7. Entlastung des Vorstandes und der Direktorin
8. Genehmigung des Budgets 2023 (im Jahresbericht abgedruckt)
und Präsentation des Budgets 2024
9. Wahlen und Veränderungen im Vorstand
10. Verabschiedung Präsidium und Vorstandsmitglieder
11. Varia

1. **Protokoll der letzten Hauptversammlung (im Jahresbericht abgedruckt)**
Das Protokoll wird von der Hauptversammlung einstimmig und ohne Enthaltungen angenommen.

2. Bericht des Präsidiums

Das Co-Präsidium begrüsst die die Anwesenden im vollen Hauptsaal und erwähnt die Bedeutung des Gebäudes, welches auch als «Anwesende» begrüsst werden sollte. Sabina Lang (Co-präsidium) spricht über die Vertrautheit der Kunsthalle Bern (KHB) und kommt auf die Orientierung im Raum zu sprechen, die Kabelo Malatsie (KM) mit Dunkelheit herausgefordert hat. Sabina Lang (SL) blickt auf das vergangene Ausstellungsjahr zurück, seit KM ihr Amt angetreten hat. Sie sagt, dass es leider die letzte HV mit KM ist, die dann Ende Jahr offiziell verabschiedet wird. SL dankt allen Künstler:innen, die letztes Jahr in der KHB ausgestellt haben, den Geldgeber:innen, ganz besonders der Stadt Bern, welche die KHB massiv unterstützt, sowie den Vorstandsmitgliedern, Mitglieder, Gönner:innen und allen Anwesenden. Sie dankt den beiden Direktor:innen, Valérie Knoll und Kabelo Malatsie, sowie dem Team der KHB.

3. Bericht der Direktorin

Kabelo Malatsie stellt die Ausstellungen des letzten Jahres vor, beginnend mit der Ausstellung *Jean-Frédéric Schnyder*. KM startete ihr Programm mit *7 Winds*, jedoch in der Öffentlichkeit mit Ivana Frankes *Twilight. Neither perception nor non-perception*, in der es darum ging, bestehende Vorurteile zu überdenken und die eigene Orientierung in Frage zu stellen. Als Person, die von Südafrika nach Bern kam, wollte KM als erstes das Thema Neu-Orientierung aufbringen. Sie präsentiert das Programm von *7 Winds*, welches sie zusammen mit Camilla Paolino und Julia Kunzi kuratiert hat und welches sich mit dem Thema der Sprache auseinandersetzt, begleitet von Screenings und Talks, die sich mit der Fragilität von Sprache beschäftigten. Sie betont den Einsatz des Teams für die vielen Veranstaltungen, was sie sehr geschätzt hat. Die Kuratorinnen waren an einem spielerischen Umgang mit der Institution interessiert, so konnten teilweise Performances innerhalb der Ausstellungen gesehen werden. Die nächste Ausstellung,

KUNSTHALLE BERN

Bird Sound Orientation von Rahima Gambo, beschäftigte sich ebenfalls mit dem Thema der Orientierung, um die Erforschung von «a collective way of moving». Es gab eine Kritik von Fotojournalismus, sie dokumentierte selbst um ihren Blick zu ... Danach fährt sie fort mit Simmikiwe Buhlungus Ausstellung **dissonated underings [hic!], after-happenings and khuayarings (sithi "ahhhh!")*. Durch das Hören konnte man sich in der Ausstellung orientieren. KM stellt ein Bild von einer Fundraising-Party vor, das letztes Jahr während eines Workshops im Archiv der KHB gefunden wurde. Noch heute gibt es Wandzeichnungen in der KHB, die darauf zurück gehen. KM macht damit den Übergang zu der Ausstellung *Archival Ramblings* und der Sommerparty. Feste zu feiern, liegt in der Tradition der KHB. KM stellt das neue Vermittlungsprogramm *Features* vor, welches Julia Jost entwickelt hat. Sie fährt fort mit der Grafikdesignerin Selina Bernet, welche für ein Jahr Grafikerin war, danach folgt die Ausstellung *Cantonale Berne Jura 2022*, die *7 Winds* «gehostet» hat. Zu dieser Zeit waren somit in der gleichen Ausstellung Werke aus der *Cantonale Berne Jura 2022* und von *7 Winds* zu sehen.

4. Genehmigung der Jahresrechnung 2022 (im Jahresbericht abgedruckt)

Die Jahresrechnung 2022 wird von der Hauptversammlung angenommen, mit einer Gegenstimme und einer Enthaltung. Das Co-Präsidium dankt den Vereinsmitgliedern für das Vertrauen.

5. Wahl der Rechnungsrevisor:innen

Die Rechnungsrevisor:in wird von der Hauptversammlung einstimmig wiedergewählt.

6. Abstimmung über die Höhe der jährlichen Mitgliederbeiträge

Der Vorstand beantragt, die Höhe der jährlichen Mitgliederbeiträge unverändert beizubehalten. Der Antrag wird von der Hauptversammlung einstimmig und ohne Enthaltung angenommen.

7. Entlastung des Vorstands und der Direktorin

Der Co-Präsident beantragt die Entlastung des Vorstands und der Direktorin. Der Antrag wird von der Hauptversammlung einstimmig und ohne Enthaltung angenommen.

8. Genehmigung des Budgets 2023 (im Jahresbericht abgedruckt) und Präsentation des Budgets 2024

Der Co-Präsident beantragt die Genehmigung des aktuellen Jahresbudget 2022. Der Antrag wird von der Hauptversammlung einstimmig und ohne Enthaltung angenommen. Andrea Graf erläutert das aktuelle Jahresbudget. Es gab 50'000 CHF mehr Budget, die fast vollumfänglich ins Ausstellungsbudget gingen. Die Betriebskosten werden versucht beibehalten zu werden, damit zusätzliches Geld in die Ausstellungen fließen kann. Das Co-Präsidium dankt den Vereinsmitgliedern für das Vertrauen.

9. Wahlen und Veränderungen im Vorstand

2023 enden drei Amtszeiten im Vorstand. Die Co-präsidentin stellt den Vereinsmitgliedern drei neue Kandidatinnen zur Wahl:

Berit Seidel, sie wird von Lorenza Donati vorgestellt. Berit Seidel ist Künstlerin im Kollektiv U5, Dozentin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der ETH Zürich wie auch Gastdozentin an der Kunstuniversität Linz. Die Co-präsidentin schlägt sie zur Wahl vor und Berit Seidel wird einstimmig gewählt.

Die zweite Person ist Karen Amanda Moser, sie wird von Sereina Steinemann vorgestellt. Karen Amanda Moser ist Künstlerin, studierte in Bern und Antwerpen, macht aktuell ein Atelierstipendium in der Cité in Paris. Die Co-präsidentin schlägt sie zur Wahl vor und Karen Amanda Moser wird einstimmig gewählt.

KUNSTHALLE BERN

Die dritte Person ist Esther Schönenberger Bloch (abwesend), sie wird von Markus Gysi vorgestellt. Sie ist Archäologin, die Kultur als menschliches Grundbedürfnis versteht, und sich sehr freut, ihr breites Netzwerk und Know-how einzubringen. Die Co-präsidentin schlägt sie zur Wahl vor und Esther Schönenberger Bloch wird einstimmig gewählt.

Es gibt zu jeder Wahl Applaus. Die Co-präsidentin dankt, dass das neue Präsidium ein Co-präsidium sein wird von Lorenza Donati und Benjamin Dodell. Benjamin Dodell dankt dem Vorstand für das Vertrauen und erzählt, dass er vor einem Jahr in den Vorstand der KHB gewählt wurde. Er bezeichnet sich als lokalen Anker, da seine Wurzeln in Bern liegen und freut sich weiterhin in Bern für die Kultur tätig zu sein, sowie auf spannende Gespräche mit Interessierten. Lorenza Donati bedankt sich ebenfalls für das Vertrauen und betont, dass es ihnen wichtig ist, das Haus weiterzuführen wie bisher und freut sich weiterhin im Vorstand tätig zu sein.

10. Verabschiedung scheidende Vorstandsmitglieder

Annaik Lou Pitteloud (abwesend) wird verabschiedet. Ein grosser Applaus zum Abschied von Annaik Lou Pitteloud folgt. Benjamin Dodell leitet die Verabschiedung der Co-präsident:innen, Sabina Lang und Florian Dombos ein. Lorenza Donati ehrt Florian Dombos, 2015 Wahl in den Vorstand, 2018 Wahl Co-Präsident. Seine ersten Spuren in der KHB waren schon im Archiv der KHB zu finden. Im Lorenzini wurde Lorenza Donati von Sabina Lang und Florian Dombos eingeladen dem Vorstand beizutreten und sie betont die bemerkenswerte Leidenschaft des Co-Präsidiums. Sie bemerkt, wie sie die bestehenden Strukturen kritisch hinterfragen konnten und Neues zugelassen wurde, wie zuletzt die Umschreibung der Statuten. Als Co-präsidium haben sie einen Vorstand aufgebaut, der auf Kollaboration und Gutmütigkeit basiert mit einer Kollektivverantwortung gegenüber der Institution. Lorenza Donati bedankt sich im Namen des Vorstands und der Institution, sowie der Stadt Bern von ganzem Herzen für Florian Dombos unermüdlichen Einsatz. Florian Dombos erhält Blumen und eine Edition geschenkt. Er bedankt sich ebenfalls für das Vertrauen des ganzen Vorstands und spiegelt den grossen Applaus zurück ans Publikum. Anisha Imhasly ehrt Sabina Lang, sie ist seit 2005 im Vorstand und übernahm mit Florian Dombos 2018 das Co-präsidium. Ihr fallen viele Erlebnisse, Gefühle und Geschichten ein, geprägt von Sabina Langs Liebe für die KHB. Sie betont Sabina Langs Fürsorge für die KHB, ihre kluge vorausschauende, mitdenkende Art, ihre Professionalität, ihren Wissensschatz über die KHB, die Ausstellungen und Persönlichkeiten, die ein- und ausgingen. Sie weiss um die Rolle der KHB. Ebenfalls ehrt Anisha Imhasly Sabina Langs Rolle als Künstlerin für das Haus und sagt, wie wichtig es ist, dass auch Künstlerinnen im Vorstand vertreten sind. In ihrer Rolle als Künstlerin hat sie zusammen mit Partner Daniel Baumann ein grosses Geschenk an die KHB geleistet: Die Kunsthalle Bar. Anisha betont, wie komplex und herausfordernd der Bau der Kunsthalle Bar war. Die Bar geniesst grosse Beliebtheit. Sabina Langs Feuer und Inspiration hat sich auf andere Vorstandsmitglieder übertragen und resultierte in einer Vorbildfunktion. Anisha Imhasly bedankt sich im Namen des Vorstands und der Institution, sowie der Stadt Bern von ganzem Herzen. Sabina Lang bedankt sich und küsst die Wand der Kunsthalle Bern.

11. Varia

Es sind im Vorfeld keine Varia eingegangen

Es gibt von Carola Ketterer eine Anregung zum Fokus der Wahl der neuen Direktion und der Altersbeschränkung. Benjamin Dodell erläutert, dass die Ausschreibung aufgeschaltet wurde und offen steht für alle mit der Qualifikation zur neuen Direktion der KHB. Die Veranstaltung wird geschlossen. Es wird zum Sommerfest übergeleitet.

Bern, 6. Juli 2023/AH

REVISIONSBERICHT



Stadt Bern
Finanzinspektorat

Bundesgasse 38
3011 Bern
Telefon 031 321 62 22
www.bern.ch

RAB Registernummer 504'176

Bern, 25. März 2024 – swa1/kl

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an den Vorstand des Vereins Kunsthalle Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung) des Vereins Kunsthalle Bern für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlausagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des Internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung doloser Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteile dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

25.03.2024

X

Signiert von: SHANNA ASYRIA WAGNER

Shanna Wagner
Zugelassene Revisionsexpertin
Leiter Finanzinspektorat der Stadt Bern

25.03.2024

X

Signiert von: SARINA KISSLING

Sarina Kissling
zugelassene Revisorin

Beilage
Jahresrechnung 2023

IMPRESSUM

©2023 Kunsthalle Bern
Helvetiaplatz 1, 3005 Bern
T +41 31 350 00 40
info@kunsthalle-bern.ch
www.kunsthalle-bern.ch

Redaktion: Annina Herzer, Julia Künzi, Ursina Leutenegger,
Kabelo Malatsie, Gisela Stöckli
Koordination: Gisela Stöckli
Lektorat: Ursina Leutenegger, Karin Prätorius, Gisela Stöckli
Übersetzung Text Direktion: Rebecka Domig
Gestaltung: Selina Bernet

Auflage: 1000 Exemplare
Druck: Stämpfli AG, Bern

Olivia Abächerli
Rhoda Davids Abel
Roshan Adhihetty
Sabih Ahmed
Flurina Badel
Stéphanie Baechler
Linus Baumeler
Memory Biwa und Robert Machiri
Buatoma
Bureau Bollito
Kim Coussée
Nolan Oswald Dennis
Bill Dietz
Allison Grimaldi Donahue
Giuliana Beya Dridi
Nina Emge mit Tina Omayemi
Ceal Floyer
FRAME
Burkhard Friedrich
Sarah Giger
Nicolas Grand
Alex Güdel
Sebastian Haas
Flurina Hack
Yasmina Haddad
İpek Hamzaoğlu
Harmony (Martina Buzzi) mit Monika
Stalder
Trajal Harrell
Deborah-Joyce Holman
Dorothy Iannone
Ka raba (OKRA Collective)
Jackie Karuti
Kitchuan (He Shen, Blanka Major,
Juliette Martin)
Ariane Koch
Franziska Koch
Nils Amadeus Lange
Hanne Lippard
Brigitte Lustenberger
Rachel Mader
Lisa Mark
Manuel Mengis
Nanni
Laura Nitsch
Noria Lilt b2b RTK
NTU
Ornaghi & Prestinari
Sadie Plant
Porsche Spezialist
Natalie Portman
Radio Bollwerk
Andrea Cindy Raemy

Tabita Rezaire
Marie-Françoise Robert
Kaushal Sapre
Bärbel Schwarz
Tanja Schwarz
Bogosi Sekhukhuni
Alla Semenovskaya
Rosemarie Soncini
Conrad Steinmann
Peter Streiff
Ilona Stutz
Aarushi Surana
Pit Therre
Aasma Tulika
Philip Ullrich
Joel Valabrega
Jan van Oordt
Andrei van Wyk
Lantian Xie